

#### **Fakten**

Zahlen und Daten zum Markt von Machine Learning bis Gaming

#### **Prognose**

Unternehmen gefragt: Diese Themen werden das Jahr 2020 prägen

**Podium** Diskussion zum Wirtschaftsstandort Europa und nachhaltigen Beteiligungsmodellen





# Drei Herausforderungen der modernen IT

»A1 IT in a Box« ermöglicht den effizienteren Betrieb der gesamten IT-Infrastruktur durch ein vollständiges Identity- und Infrastrukturmanagement und verschiedenen Support-Paketen.

🐧 ie haben einen eigenen Server in der Firma stehen? Vielleicht nutzen Sie Public Cloud-Dienste? Möglicherweise mieten Sie auch extern einen Server, um den Bedarf Ihrer Firma abzudecken? Nutzen Sie einen Clouddienst, um Dateien mit Projektpartnern oder Kunden auszutauschen? Oder vielleicht haben Sie Microsoft Office 365 in Verwendung? Wenn Sie mehr als eine dieser Fragen mit »Ja« beantwortet haben, kann Ihre IT als eine hybride IT bezeichnet werden. Neben vielen Vorteilen bringt eine hybride Mischung aus älteren und neueren Systemen auch einige Herausforderungen mit sich. Wir verraten Ihnen, wie Sie diese Herausforderungen am besten meistern können.

### 1. Hilfe! Ich hab den Überblick verloren...

Wer nach dem Mix & Match-Prinzip seine IT ausstattet und steuert hat einen riesengroßen Vorteil: sehr viel Flexibilität. Das kann man heutzutage sehr gut brauchen. Bei der Verwendung mehrerer Systeme, Server und anderer IT-Elemente kann jedoch schnell passieren, dass die verantwortliche Person irgendwann den Überblick verliert. Vor allem in einem kleinen Unternehmen, wo die IT-Verantwortung möglicherweise bei jemandem liegt, der

noch viele anderen Verantwortungsbereiche hat, kann diese Situation schnell vorkommen. A1 bietet für diesen Fall die perfekte Lösung: mit A1 IT in a Box bekommen Sie eine zentrale Konsole zur Verfügung gestellt, mit der Sie Ihre gesamte IT unter Kontrolle behalten. Sie bekommen somit die Übersicht über die Nutzer, ihre Anwendungen, aber auch Speicherplatz, die bestellten IT-Dienste und die verfügbaren Ressourcen. Ein zusätzlicher Vorteil ist, dass Sie mit A1 IT in a Box neue Anwendungen und Updates mit nur einem Klick, ähnlich wie in einem App-Store installieren können. Somit bleiben Sie und Ihre IT up to date.

#### 2. Wer hätte nur gedacht...?

Eins steht fest: die IT wird in einem Tempo weiterentwickelt, welches es unmöglich macht hervorzusehen, wie die Welt in einigen Jahren aussehen wird. Wie können sich kleinere und mittlere Unternehmen am besten auf diese Entwicklungen vorbereiten? Indem Sie sich selbst die maximale Flexibilität und einen starken Partner sichern. Mit IT in a Box von A1 ist diese Flexibilität gegeben, denn Sie wählen genau die Produkte für Ihre IT aus, die Sie im Moment brauchen und Sie entscheiden selbst über Mengen und Größenordnung.

So können Sie Ihre Unternehmens-IT Schritt für Schritt parallel zu den neuesten Trends auf dem IT-Markt weiterentwickeln.

#### 3. Aus klein wird groß

Wenn Ihr Unternehmen wächst, muss früher oder später die gesamte Infrastruktur Ihres Unternehmens mitwachsen, Wenn Sie mehr Mitarbeiter brauchen, werden Sie mehr Geräte, mehr Zugänge für die Software und mehr Speicherplatz brauchen. Der Ausbau der IT-Infrastruktur muss strukturiert passieren, andererseits sollten Ihre IT-Systeme jederzeit darauf vorbereitet sein, erweitert zu werden. Mit A1 IT in a Box erreichen Sie beides - Ihre IT-Systeme werden vom A1 Expertenteam betreut und bleiben jederzeit skalierbar und erweiterbar. Zum Beispiel wird mit dem S3 StorageGRID von NetApp aus dem A1 Rechenzentrum der genutzte Speicherplatz genau nach Verbrauch abgerechnet - so bleiben Sie maximal flexibel.

Bleiben Sie vorbereitet auf die Herausforderungen der Zukunft und wählen Sie schon heute Ihren optimalen Weg in die Digitalisierung.

Infos: www.a1.net/itinabox

<

3

# EDITORIAL



MARTIN SZELGRAD Chefredakteur

#### Ende des Abendlandes

ine Unterhaltung Anfang November am Kundenschalter vor mir auf der Post - Ich traue meinen Ohren nicht und frage sicherheitshalber nach: 9,90 Euro Gebühr für Überweisungen am Schalter, ab sofort. Das ist ein mächtiges Beispiel für den strategischen Abbau des persönlichen Kundenservices in Filialen! Die Zukunft gehört Self-Services und Robotic-Process-Automation. Wer daran schuld ist? »Die EU«, wie ein älterer Herr am Wochenende meinem Vater vor einem Kontoauszug-Automaten in einer anderen Bankfiliale erklärt. Ich bin jetzt 46 und hoffe, dass ich auch noch in 20 Jahren mit der Entwicklung von Technik und Servicemodellen mitkommen werde. Schlimmstenfalls suche ich mir einen Schuldigen, Vielleicht die Bio-Bauern? Oder die Fahrradfahrerinnen?

Und wir können gratulieren: Die Nominierungen für den »eAward 2020«, ab 19. 12. unter award.report.at

# telekom Report

das magazin für wissen, technik und vorsprung



2020 22 Aussicht auf 2020

Das kommt auf die Wirtschaft zu -Experten im Wortlaut

- **Inside.** Neues aus der heimischen IKT-Landschaft.
- **Fakten.** Die Welt in Zahlen dargestellt.
- **Speicher.** Wohin die Reise bei Backup und Recovery geht.
- **NetApp.** Renndaten für die Optimierung von Straßenbikes.
- 14 Interview. NTT-Geschäftsführer Jürgen Horak im Gespräch.
- Best of ... Projekte zu Office 365 und SharePoint.

- **Barracuda.** Management für die Informationssicherheit.
- **VMware.** Drei Punkte für den Erfolg.
- **28 WWW.** Rainer Sigl in der wunderbaren Welt des Web.
- 29 Hard & Soft. Blech, Intelligenz und weiche Ware.
- **Firmennews.** Was sich bei NFON gerade tut.
- **31 Society.** Neues vom Parkett der heimischen IT-Szene.

#### << IMPRESSUM

Herausgeber: Alfons Flatscher [flatscher@report.at] Chefredaktion: Martin Szelgrad [szelgrad@report.at] Redaktion: Valerie Hagmann [valerie.hagmann@report.at] AutorInnen: Karin Legat, Rainer Sigl, Gerhard Raffling, Andreas Hajek Lektorat: Rainer Sigl Layout: Report Media LLC Produktion: Report Media LLC Druck: Styria Vertrieb: Post AG Verlagsleitung: Gerda Platzer [platzer@report.at] Anzeigen: Bernhard Schojer [schojer@report.at] sowie [sales@report.at] Medien-inhaber: Report Verlag GmbH & Co KG, Lienfeldergasse 58/3, 1160 Wien, Telefon: (01) 902 99, Einzelpreis: EUR 4,— Jahresabonnement: EUR 40,— Aboservice: (01) 902 99 office@report.at Website: www.report.at

#### Insight Digital Workspace™

Die neue Plattform für Kommunikation und Zusammenarbeit, powered by Microsoft Office 365 und Insight.

Insight<sup>共</sup>





#### ► KARRIERE

#### **Prokuristin**

Die Programmierfabrik hat Mihaela Dumitru, 27, Leiterin Human Resources, zur Prokuristin bestellt. Das in Linz gegründete IT-Systemhaus möchte nun seine Attraktivität für IT-Fachkräfte erhöhen.

#### Bündelung

T-Systems bündelt das Geschäft in Österreich und der Schweiz und schafft zum 1. Jänner 2020 die neue »Alpine Region«. Die Führungsagenden der beiden Länder übernimmt Peter Lenz als Regional Managing Director.

#### **Erweiterung**

Stefan Riedel wird zum 1. Jänner 2020 vom Aufsichtsrat der adesso AG in den Vorstand des Unternehmens berufen, der damit künftig aus fünf Mitgliedern besteht. Mit der Verstärkung wird dem beschleunigten Wachstum des Konzerns Rechnung getragen.

#### **Ablöse**

Der bisherige COO für Deutschland bei Konica Minolta Business Solutions, Joerg Hartmann, ist neuer Geschäftsführer für Deutschland und Österreich. Sein Vorgänger Johannes Bischof verlässt das Unternehmen.

#### Wechsel

Der Technologie-Journalist Gerald Reischl hat im November die Bereiche Corporate, Internal und Marketing Communications und damit auch die Rolle des Unternehmenssprechers bei AT&S übernommen.

#### **Nachfolge**

DataCore Software ernennt Florian Reithmeier zum neuen VP, Sales Central Europe. Der Vertriebs- und Channelexperte folgt auf Stefan von Dreusche.



Bei Sicherheitsproblemen sind durchaus die IT-Leiter gefordert – aber letztlich hat die Unternehmensspitze die Konsequenzen zu tragen.

# CEOs zahlen den Preis

Studie zeigt: Ineffektive Cybersicherheit bedeutet mehr Überstunden für die Geschäftsführung als für Security-Manager.

enn die eingesetzten Cybersecurity-Maßnahmen zu kurz greifen oder es den IT-Teams nicht gelingt, ihre Sicherheitsinitiativen an den Gesamtzielen des Unternehmens auszurichten, hat dies auch direkte Auswirkungen auf die Geschäftsführung. Wie eine Befragung des Account-Management-Softwareherstellers Thycotic von mehr als 500 Sicherheitsentscheidern weltweit zeigt, zählen zu den negativen Folgen für die Geschäftsführung unter anderem längere Arbeitszeiten (50 %) sowie Druck von Seiten der Aktionäre (44 %). 41 % sind der Meinung, dass sich schlechte IT-Security-Maßnahmen negativ auf Bonuszahlungen auswirken, während 44 % gar den Job ihres CEOs gefährden sehen.

Die Auswirkungen auf die eigene Person beziehungsweise die eigene Position schätzen die befragten IT-Manager weniger negativ ein: Längere Arbeitszeiten als Folge ineffektiver IT-Sicherheit oder Security-Vorfällen fürchten demnach nur 38 % und um ihre Bonuszahlungen sorgen sich nur 27 % der Security-Spezialisten.

# die besten Sager

- »Daten sind nicht nur das neue Öl sie sind die neue Macht. Auch diesem Grund ist die Informatik keine technische Disziplin mehr. Sie ist eine politische Disziplin geworden. « Peter Reichl, Professor für Informatik TU Wien, anlässlich der Konferenz »PriSec 2019«.
- »Der Mensch ist datendumm. Die Maschine ist inhaltsdumm. Gemeinsam aber sind wir klug«, wird Katharina Schell, APA Chefredaktion, auf der Konferenz Imagine 19, via Twitter zitiert.
- Banks are probably together with the telecom industry the most fucked up industry in the world«, meint Maurizio Poletto, Managing Director George Labs, Erste Group. Die Services zum Kunden hin wären in der Branche hervorragend. Im Backend dagegen gäbe es »schlimme Systemlandschaften«.
- »Hören Sie auf, Großprojekte zu machen. Das funktioniert nicht!«, empfiehlt Poletto die Digitalisierung in kleinen Schritten beim Forum »Banking & Technology«
- In fünf Jahren gibt es vielleicht noch ein paar Plastikkarten. In zehn Jahren werden sie komplett verschwunden sein«, prognostiziert ebendort Autor Maik Klotz von Paymentbanking.com.

5

#### Strategien gegen Cyberangriffe

Fortinet rät Unternehmen bei ihrer Security-Strategie auf fortgeschrittene KI und »Threat Intelligence« zu setzen.



»Unternehmen benötigen einen breit angelegten, automatisierten Security-Ansatz«, betont Derek Manky, Fortinet.

Prognosen zur Bedrohungslandschaft für 2020 veröffentlicht. Fazit: Cyber-Angriffe sind in den letzten Jahren ausgefeilter, effektiver und schneller geworden. Dieser Trend dürfte sich fortsetzen, sofern nicht Unternehmen ihre Security-Strategien ändern. Denn: Um sich effektiv gegen aggressive Attacken zu schützen, müssen diese in der Lage sein, in Echtzeit zu reagieren.

Eines der Ziele von sicherheitsorientierter KI besteht darin, ein Immunsystem für das Netzwerk zu schaffen, ähnlich dem des menschlichen Körpers. Die erste Generation von intelligenten Systemen setzt Machine-Learning-Modelle ein, um zu lernen, Informationen zu korrelieren und dann Handlungsentscheidungen zu treffen. Die zweite Generation verfügt über noch fortgeschrittenere Fähigkeiten zur Mustererkennung. Die dritte Generation von KI wird regionale Lernknoten miteinander verbinden, statt Daten an ein zentrales, monolithisches Rechenzentrum zu leiten.

Traditionell nutzt maschinelles Lernen Threat Intelligence aus Feeds, internem Netzwerkverkehr und Datenanalysen. Dazu kommt künftig eine Flut aus Informationen von neuen Edge-Geräten und lokalen Lernknoten. Indem ein KI-System diese Echtzeitinformationen verfolgt und korreliert, gewinnt es nicht nur einen umfassenderen Überblick über die Bedrohungslandschaft. Es ist auch in der Lage, sich an veränderte Umgebungen und Trends anzupassen. »Cyber-Kriminelle haben ihre Angriffsmethoden durch künstliche Intelligenz und Schwarmtechnologie weiterentwickelt. Doch wenn Unternehmen mit denselben Waffen zurückschlagen und ihre Netzwerke mit denselben Strategien verteidigen, verschiebt sich das Kräfteverhältnis zu ihren Gunsten«, verspricht Derek Manky, Chief Security Insights bei Fortinet.

## Kontrolle und Schutz Ihrer Office 365-Daten



Sicherheit, Schutz und Verfügbarkeit werden bei Organisationen großgeschrieben, wenn es um wichtige oder gar sensible Daten geht. »Veeam Backup for Microsoft Office 365 v4« vereint all diese Themen: Die benutzerfreundliche Lösung erlaubt ein zuverlässiges Backup und schnelle, granulare Wiederherstellung dank Suchfunktionalität von konkret benötigten Office 365-Objekten aus Exchange Online, SharePoint Online, OneDrive für Business sowie für Microsoft Teams. Auch Kontrolle, intelligentes Management und der Zugriff auf geschäftskritische Informationen sind sichergestellt.

Die Microsoft Office 365-Plattform findet bei Organisationen vor allem aufgrund der einfachen Verfügbarkeit der Daten große Beliebtheit, da über die SaaS-Anwendung jederzeit und überall ein Zugriff auf die benötigten Daten erfolgen kann. Dabei wird jedoch oftmals im Kontext Cloud das Thema Backup und Recovery vernachlässigt: Ergebnisse einer Umfrage der IT-Marktforscher von 451 Research zeigen, dass sich 49 Prozent bei Backup und Restore von SaaS-Applikationen auf ihren Cloud-Anbieter verlassen. Die Speicherung mit Office 365 SharePoint und OneDrive bietet zwar Instrumente für die Archivierung und die Einrichtung von Arbeitsabläufen an, jedoch stellen sie keinen Ersatz für ein Backup dar.

Eine zuverlässige Lösung für Backup und Recovery für die Sicherung und rasche Wiederherstellung von Office 365-Daten ist essentiell, um Datenverluste und damit einhergehende enorme Kosten und Vertrauensverluste zu vermeiden. Mit Veeam sind Sie bei der Speicherung Ihrer Office 365-Daten nicht an ein bestimmtes Zielsystem gebunden. Speichern Sie Ihre Daten ganz flexibel auf lokalen Systemen oder cloudbasierten Objektspeichern wie AWS S3, Azure Blob, der IBM Cloud und S3-kompatiblen Lösungen von Serviceprovidern.

Behalten Sie die Kontrolle und vergessen Sie nicht, dass die Organisation für den Schutz ihrer Daten selbst die Verantwortung trägt.





460.000

Terabyte mobiles Datenvolumen wurde im zweiten 2. Quartal in Österreich verbraucht. Damit hat jede/r ÖsterreicherIn praktisch täglich im Schnitt 35 Minuten in hoher Qualität über sein Mobilnetz gestreamt.

Quelle: RTR Telekom Monitor

LLION

ÖsterreicherInnen spielen regelmäßig Videospiele. Am populärsten ist Gawing in der Gruppe der 10- bis 15-Jährigen, hier spielen 90 %. Die nominell stärkste Altersgruppe stellt allerdings die Generation 50 + mit 1,2 Mio. Quelle: »Gaming in Austria 2019«, GfK, Österreichischer Verband für Unterhaltungs-

aktiven SpielerInnen dar.

software (ÖVUS).

Gigabyte pro Monat und Smartphone Datenkonsum werden WesteuropäerInnen im Jahr 2025 durchschnittlich aufweisen, schätzt Ericsson. Knapp mehr als jeder Zweite wird zu diesem Zeitpunkt einen 5G-Mobilfunkvertrag haben.

Quelle: »Ericsson Mobility Report«

elektronische Transaktionen in Geschäften, im Online-Handel und an Bankomaten verzeichnete allein der Zahlungsdienstleister Worldline am Black Friday, 29. November in Österreich. Das entspricht einer Steigerung von 37 % gegenüber dem Vorjahr und 17 % gegenüber dem Shoppinghöhepunkt 2018 am 21. Dezember.

8

# Kommentar

# »Deepfakes«

#### Wie Unternehmen ihre Daten sichern können

Unternehmenseigene Daten müssen zuverlässig durchsuchbar und abrufbar sein, selbst in einem selten genutzten Backup – ohne dass Unbefugte Zugriff haben.

Ein Gastkommentar von Gerhard Raffling, Commvault.



»Jeder Einzelne muss Inhalte und Quellen hinterfragen.«

Gerhard Raffling Geschäftsführer Commvault Systems s ist faszinierend und erschreckend zugleich, was mithilfe von künstlicher Intelligenz möglich ist – mit krimineller Energie werden Fakes zur Realität. Die Rede ist von »Deep Fakes«. Ein paar Beispiele, die eindrücklich zeigen, was schon heute möglich ist:

Ein aktuelles Beispiel für einen Deepfake-Clip ist ein Kurzvideo mit Mark Zuckerberg. Darin schildert der Facebook-Chef vermeintlich, er verdanke seinen Einfluss Spectre – der fiktiven kriminellen Organisation aus den James- Bond-Filmen. Spectre habe ihm gezeigt, dass die Kontrolle über Daten die Kontrolle über

Menschen bedeute.

In einem Video der *New York Times* verwandelt sich eine kritische Journalistin und Fakten-Checkerin mal eben in die britische Sängerin

Adele und warnt in deren Gestalt vor Deep Fakes. Algorithmen lassen sich mit genug Lernmaterial à la Big Data darauf trainieren, entweder vorhandenes Video-Footage zu manipulieren oder mithilfe von einem oder wenigen Fotos ein völlig neues Video zu erstellen.

Gefährlich werden die Falschinformationen durch die hohe Geschwindigkeit, in der sie sich im Netz und über Social Media verbreiten. Auch Politiker oder Konzernlenkern könnten so Aussagen zugeschrieben werden, die sie nicht oder nicht öffentlich getätigt haben. Die Folgen für Gesellschaft und Wirtschaft sind kaum absehbar. Ganz davon abgesehen, dass die persönliche Reputation geschädigt werden könnte.

Nur auf der Tonspur versagt die künstliche Intelligenz noch häufig. Es wird nicht mehr lange dauern zur Perfektion: Bei einem Fall in Großbritannien soll ein Unternehmenschef auf den gefälschten Anruf seines deutschen CEOs hereingefallen sein und daraufhin eine große Geldsumme

an Betrüger überwiesen haben. Ob es sich tatsächlich so zugetragen hat, ist nicht erwiesen.

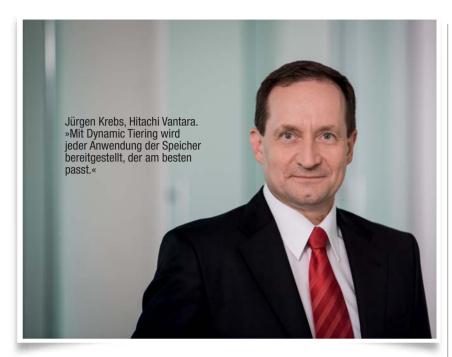
#### >> Datenschutz ist ein entscheidender Faktor für das Krisenmanagement <<

Um auf solche Szenarien adäquat reagieren zu können, ist es wichtig, Falschmeldungen mit den wahrheitsgemäßen Informationen entgegenzuwirken, schnell und flexibel. Die unternehmenseigenen Daten müssen von den Verantwortlichen zuverlässig durchsuchbar und abrufbar sein, selbst in einem selten genutzten Backup,

# Künstliche Intelligenz kann auch ein Teil der Lösung sein.

und der Zugriff vor Unbefugten geschützt sein. So kann der Geschädigte demonstrieren, welches Ausgangsmaterial manipuliert wurde. Wenn Führungskräfte die relevanten Daten nicht zügig in einem für sie nutzbaren Format finden können, wie können sie dann zum Beispiel rechtliche Schritte einzuleiten? Commvault als Experte im Bereich Daten- und Informationsmanagement unterstützt bei derartigen Anforderungen und bietet etwa eine Self-Service-Suche über die gesamte Datenbasis im Unternehmen, um souverän mit vermeintlichen Krisen umzugehen.

Künstliche Intelligenz kann im Übrigen auch ein Teil der Lösung des Problems sein: Plattformen, Forscher und Startups untersuchen aktuell, inwiefern diese dazu beitragen kann, Deep Fakes zu finden und zu entfernen. Bis es so weit ist muss die menschliche Intelligenz unterstützt durch State-of-the-Art-Technologie bemüht werden: Medien und Meinungsbildner sowie jeder Einzelne müssen Inhalte und Quellen hinterfragen.



# » Bedarf an Speicherlösungen wird weiter wachsen«

Jürgen Krebs, CTO Central Region bei Hitachi Vantara, über den Wandel in der IT-Infrastruktur, aber auch in den IT-Abteilungen in Unternehmen.

**Report:** Welche Veränderungen und Trends sehen Sie generell im Datenmanagement in Unternehmen und bei den Anforderungen der Fachabteilungen an Dateninfrastruktur?

Jürgen Krebs: Ganz allgemein betrachtet leidet die gesamte IT-Branche unter dem grassierenden Fachkräftemangel. Salopp formuliert könnte man sagen, die alten Recken gehen von Bord und nehmen eine Menge Know-how mit in den Ruhestand. Das ist nicht erst seit gestern so, was ein Trigger für die zunehmende Automatisierung der Infrastruktur war und ist.

Gleichzeitig wächst aber die Bedeutung von Daten immer weiter, denn Unternehmen müssen das Maximum aus ihren Daten herausholen, um im Wettbewerb bestehen zu können. Nur wenn das Datenmanagement effektiv funktioniert, können alle Prozesse reibungslos laufen und Data Scientists neue Erfolgsformeln finden. Am besten funktioniert das erfahrungsgemäß mit einer durchgehenden, homogenen Infrastruktur von der Erzeugung der Daten über die Speicherung bis zur Analyse und der Einbeziehung künstli-

#### »Einheitliche Nutzeroberfläche für Storage«

cher Intelligenz. KI hilft bereits jetzt schon, etwa bei der Anreicherung von Daten oder auch der Verknüpfung komplexer, bis dato nicht lösbarer Zusammenhänge, aber die zusätzlich benötigten Experten fehlen und lassen sich nur mühsam aufbauen.

**Report:** Wie schaut die ideale Storagelösung für KMU-Anforderungen aus? Was sind hier wesentliche Faktoren?

**Krebs:** Die Frage ist schwierig zu beantworten, weil die Definition eines KMU vom kleinen Familienbetrieb bis hin zum großen Konzern reicht – und da gibt es natürlich erhebliche Unterschiede bei den Anforderungen. Für die einen wird ein NAS die beste Lösung sein, für die anderen eher ein Enterprise-Storage-System wie unsere neue VSP 5000. Alle KMUs sind aber sicher gut beraten, wenn sie nicht in erster Linie mit Leistungsdaten vergleichen, sondern Wert auf eine einfache Be-

dienung, hohe Stabilität und Skalierbarkeit sowie Zukunftssicherheit der Systeme legen.

Egal wie günstig ein System in der Anschaffung ist: Wenn die Administration und Wartung einen hohen Aufwand erfordert oder nach wenigen Jahren ein Austausch erfolgen muss, weil die Hardware mit der Entwicklung nicht Schritt halten kann, war der Preis sicher zu hoch. Kaum etwas bereitet einem Storage-Admin mehr Bauchschmerzen als eine Migration auf ein neues System, diese hatte ja in der Vergangenheit immer auch einen zumindest kurzzeitigen Stillstand zur Folge. Je nach Auswahl der Speicherplattform kann bereits seit Jahren, zumindest bei Hitachi, unterbrechungsfrei im Hintergrund migriert werden, ohne dass eine Beeinflussung des Tagesgeschäftes auftritt. So wurden hochkritische Umgebungen bis hin zu Bankanwendungen erfolgreich auf die jeweils neueste Plattform »gehoben«.

**Report:** Was bietet Hitachi dazu? Welche Produkt- oder Serviceschiene wird dazu 2020 besonders wachsen?

**Krehs:** Der Bedarf an Speicherlösungen wird weiter wachsen und unsere Systeme zählen zu den leistungsfähigsten am Markt. Ein großer Vorteil bei Hitachi ist, dass alle Storage-Lösungen eine einheitliche Bedieneroberfläche haben: Sie können also sehr klein starten und hoch skalieren, ohne dass sich das Frontend verändert, weil ein eigenes Operating System – Hitachi SVOS – mit eingebauter KI oberhalb der Hardware-Ebene liegt. Das ist auch der Grund dafür, weshalb Admins nie mehr die Qualen einer Migration durchlaufen müssen!

Unsere Systeme sind 100 % zukunftssicher, da praktisch alle aktuellen und zukünftigen Speichertechnologien dort – auch gemischt – eingesetzt werden können. Unternehmen können dank unseres Dynamic Tierings jeder Anwendung den Speicher bereitstellen, der unter Berücksichtigung von Leistungsanforderungen und Kosten am besten passt, bis hin zu NVMe oder SCM (Storage Class Memory) mit Ultra-Highspeed.

Im Service-Bereich sehen wir besonders großes Potenzial bei neuen Consumption-Modellen, bei denen Kunden genau die Ausstattung nach den zu liefernden SLAs bezahlen, die sie auch benötigen, und bei Bedarf jederzeit aufstocken können.

#### wie KMU von Edge-Rechenzentren profitieren können

Riesige Datenmengen in Echtzeit verarbeiten, am Ort ihrer Entstehung: Das wird in Zukunft für viele KMU von entscheidender Bedeutung sein. Edge-Lösungen müssen dabei flexibel, kosteneffizient und vor allem sicher sein, sagt Andreas Hajek, Rittal.

ie Industrie 4.0 verändert die Produktionsprozesse nachhaltig, auch im KMU-Bereich. In einer durchschnittlichen Produktionsstätte können täglich Daten im zweistelligen Terabyte-Bereich anfallen. Das rückt eine Dezentralisierung der IT-Infrastruktur in Form von Edge-Rechenzentren nahe an den Ort der Datengenerierung.

#### Dezentrale Edge-Datenverarbeitung vermeidet Verzögerungen

Produktionsstätten in Österreich liegen oft abseits der Datenhighways oder Hotspots. Dabei können die Übertragung, Verarbeitung und Rückübermittlung von Daten für viele Anwendungen, besonders im Produktionsbereich, zu lange dauern es drohen unerwünschte Verzögerungen in der Produktion. Manche Anwendungen – zum Beispiel Industrieroboter, die mittels künstlicher Intelligenz gesteuert werden - müssen zudem in der Lage sein, Befehle in Echtzeit auszuführen. In solchen Fällen ist das Edge Computing – also die Datenverarbeitung nahe am Ort ihrer Entstehung, etwa in einer Fabrik, einem Retail Store oder einer Außenstelle - die richtige Wahl.

#### 2 Edge-Lösungen können zur Kosteneffizienz beitragen

Die Bereitstellung hoher Bandbreiten hängt nicht nur mit unzureichender IT-Infrastruktur zusammen – gerade für KMU können dadurch hohe Kosten entstehen. Um diese Kosten zu senken, können Edge-Lösungen mit dem Cloud-Computing sinnvoll kombiniert werden: So können Edge-Rechenzentren die Daten vorbearbeiten und somit die Datenmengen reduzieren, die an die Cloud übertragen werden. Darüber hinaus ermöglicht der technologische Fortschritt die Unterbringung von leistungsfähigen Rechen-



Andreas Hajek ist bei Rittal Österreich als Verkaufsleiter für den Bereich IT-Infrastruktur verantwortlich und Experte für Edge-Rechenzentren.

zentren direkt an der Produktionsstätte in nur einem Rack oder Container.

#### Edge-Lösungen müssen ins Umfeld passen

Eine Edge-Lösung muss einfach zu implementieren sein und ins Produktionsumfeld passen. Dabei muss das Konzept von Micro-Rechenzentren mit Edge-Lösungen einen reibungslosen, sicheren und energieeffizienten Betrieb gewährleisten. Dazu gehören etwa die ideale Positionierung – in einer Produktionshalle oder im Freien –, Klimatisierung, optimierte Stromversorgung bzw. Wasser-, Hitze- und Staubdichtheit.

#### KMU sollen Herr der eigenen Daten sein

Eine Edge-Lösung muss den Aspekten der Sicherheit Rechnung tragen und erfordert einen effektiven Zugriffsschutz sowie Zugangskontrollen. In manchen Fällen sind Edge-Lösungen außerhalb des Produktionsgebäudes installiert – in diesen Fällen muss der Zugriff zu sensiblen Systemen und Daten ebenfalls geschützt werden. Rein europäische Edge-Appliances, die Open-Source-basierend sind, fußen

auf in Europa entwickelten Datenmodellen und beinhalten keine amerikanischen oder asiatischen Provider. Damit wird die Souveränität über die eigenen Daten gewährleistet. Die Unternehmen können bei solchen Edge-Appliances selbst entscheiden, welche Datenpunkte wie und von wem verwendet werden.

#### Industrie 4.0 erfordert gesamtheitliche Datenstrategie

Die aktuellen Trends rund um Industrie 4.0 und Industrial Internet of Things (IIoT) bedingen die Vernetzung von Produktion, Verkauf, Logistik und Supply Chain sowie die Etablierung von durchgängigen Datenmodellen. Um aus den gewonnenen Daten auch Wertschöpfung zu generieren, müssen diese verknüpft, korreliert und ausgewertet werden.

Vorgelagerte Edge-Rechenzentren unterstützen die Datenanalyse in zentralen Instanzen, wofür sich insbesondere private Cloud-Lösungen eignen. Diese sinnvolle Interaktion zwischen Edge- und Cloud-Lösungen sollte Teil einer gesamtheitlichen Strategie im Unternehmen werden, die auch Zulieferer und Partner miteinbezieht.

# SDS als Lösung

Wie Software-Defined Storage die Kosten im Rechenzentrum senkt, beschreibt der Storage-Spezialist DataCore.



enn es um die Speicherkosten geht, befindet sich die IT-Branche inmitten einer Krise. Denn der schnelle Wandel und die Innovationen im Enterprise Computing-Bereich verursachten im letzten Jahrzehnt einen enormen Druck auf die Speicherinfrastruktur: In den vergangenen Jahren wuchs der Umfang der Unternehmensdaten laut dem »Dell EMC Global Data Protection Index« durchschnittlich um 569 %. Um mit diesem Wachstum mithalten zu können, erweiterten IT-Teams die Speicherkapazitäten, integrierten teure Speicher-Arrays in ihre Umgebungen und implementierten Insellösungen.

Da IT-Teams das Datenwachstum nicht einfach umgehen können, ist eine Lösung erforderlich, die vorhandene Herausforderungen gezielt angeht und die Kosten- und Komplexitätsprobleme der Speicherinfrastruktur behebt. DataCore empfiehlt dazu »Software Defined Storage (SDS)«, um die Kosten zu senken. Es kann Silos öffnen und Hardware-Abhängigkeiten auflösen. Denn eine Enterprise-Speicherumgebung umfasst oft spezialisierte Produkte, die mit proprietärer Technologie entwickelt wurden. Um alle Anforderungen zu erfüllen und dabei das Kapazitätswachstum bestehender und neuer Workloads zu berücksichtigen, mussten die IT-Teams große Teile ihres Jahresbudgets für diese Investitionen aufwenden. Zudem treiben Datenwachstum, zu unterstützende Anwendungen, Benutzerzahlen sowie die Anzahl an Standorten die Investitionen immer weiter in die Höhe – und das nur, um den Status quo aufrechtzuerhalten.

Komplexe Infrastruktur erfordert aber auch einen beträchtlichen Personalaufwand. Die Komplexität steigt mit Variablen wie Speicher-Arrays, Anbietern, Standorten, Anwendungen und Betriebssystemen. Diese bestehende Infrastruktur verfügbar zu halten und wie vorgesehen mit ihr zu arbeiten, ist sehr aufwendig. IT-Mitarbeiter sind daher damit beschäftigt, die Infrastruktur zu warten und können sich nicht genug um Innovationen und neue Programme kümmern – dabei sind diese wichtig für Unternehmen, um zu wachsen und sich einen Namen im Markt zu machen.

Mit softwaredefinierten Speichern können jedenfalls die OPEX- und CA-PEX-Ausgaben erheblich reduziert werden, heißt es bei DataCore. IT-Abteilungen profitieren von besseren Gesamtbetriebskosten und oft können sie die Kosten für ihr Rechenzentrum unmittelbar senken. Zudem verlängern die NutzerInnen die Lebensdauer bestehender Speicher und reduzieren oder vermeiden sogar Speicherkäufe. Sie müssen seltener aufrüsten, erhalten Leistung sowie Funktionalitäten und können bestehende Kapazitäten effizienter nutzen. Darüber hinaus profitieren Anwender beim Einsatz von SDS

nicht nur von erheblichen betrieblichen Einsparungen durch geringere Komplexität, sondern auch von verbesserten Betriebszeiten, geringeren Wartungskosten, niedrigeren Rechenzentrumskosten und anderen indirekten Faktoren.

Fazit: Die Datenmengen werden weiterwachsen und damit stellt sich für die Storage-Experten die Frage, wie sie damit umgehen. Ein Blick auf die Kosten verdeutlicht, dass eine einfache Erweiterung bestehender Infrastruktur nicht ausreicht. Ein Weg kann Software-definierter Speicher sein, weil SDS eine einheitlichere, intelligentere und flexiblere Speicherumgebung ermöglicht – unabhängig von Anbieter und Architektur.

#### Backup für die Cloud

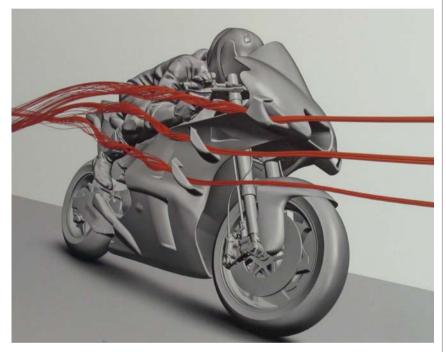
■ DATENVERLUSTE PASSIEREN, egal ob die Daten On-Premises oder in der Cloud gespeichert sind. In 53 Prozent der Fälle sind Anwenderfehler oder versehentliches Löschen die Hauptursache, ergab eine Veeam-Kundenumfrage. Auch im Cloud-Umfeld verbleibt die Verantwortung für Datenschutz und Datensicherheit beim Anwenderunternehmen. Veeam Software hat dazu eine neue Version seiner Datensicherungslösung Veeam Backup for Amazon Web Services (AWS) angekündigt. Das Produkt bietet einen cloudnativen Datenschutz für die Amazon Elastic Compute Cloud (Amazon EC2). »Veeam Backup for AWS« wird noch im Dezember 2019 als eigenständiges Produkt sowohl in einer kostenlosen Version limitiert auf zehn Instanzen - als auch in einer kostenpflichtigen Version über den AWS Marketplace erhältlich sein. Die Software arbeitet integriert mit Veeam Backup & Replication, sodass Veeam-Kunden ihre gesamten Daten, ob cloudbasiert, virtuell oder physisch, auf derselben Management-Plattform verwalten können.

Mit der neuen Lösung wird es für Anwenderfirmen und Cloud-Service-provider einfacher, ihre AWS-Workloads nativ zu schützen, zu verwalten und wiederherzustellen. Dabei können die Daten in derselben Cloud gesichert und wiederhergestellt werden – überregional oder kontoübergreifend – sowie On-Premises oder in jeder anderen von Veeam unterstützten Umgebung, wie VMware V-Sphere, Microsoft Hyper-V oder Nutanix AHV.

# Daten sind der Schlüssel

Ducati nutzt seine Renndaten auch für die Optimierung der Straßenbikes. Dafür braucht es umfassendes Datenmanagement. Einblick boten die Racebred Data Days von NetApp in Bologna, der Motorradhochburg Italiens.

Von Karin Legat



Eine Ducati-Rennmaschine ist mit 60 Sensoren ausgestattet, die pro Rennen 150 GB an Daten u.a. zu Tempo, Reifendruck und Temperaturen liefern.

is 2025 wächst das weltweite Datenaufkommen laut Prognosen auf 175 Zettabyte, 80 % davon entfallen auf Unternehmen. Ducati ist Teil dieser Gemeinschaft. In den letzten eineinhalb Jahren wurde seine gesamte IT-Landschaft umfassend harmonisiert. Rechenzentren, das betriebsinterne IT-System, Anbindungen an Cloud-Dienstleistungen – alles ist miteinander verbunden und auf einer einheitlichen IT-Plattform erfasst, wodurch die Entwicklung der Motorräder um ein Drittel beschleunigt werden konnte. »Jede Rennminute schafft neue Erkenntnisse, wie wir einerseits den Rennbetrieb optimieren und gleichzeitig Straßenbikes verbessern können«, betont Konstantin Kostenarov, CTO bei Ducati,

anlässlich der NetApp Racebred Data Days. Ein Rennbike ist mit mehr als 60 Sensoren betreffend Temperatur, Neigungswinkel, Reifendruck und Rahmenleistung ausgestattet. Über eine Smartphone-App sind auch Kunden in der IT-Plattform vertreten und können mitwirken.

Noch im Prototypstadium befindet sich ein mit dem deutschen Autoelektronikkonzern Bosch entwickeltes System, das den Motorradlenker vor toten Winkeln, potenziellen Kollisionen und anderen Gefahren warnt. 2021 soll die erste Elektro-Ducati auf den Markt kommen. Ducati vertraut dabei auf die NetApp Data Fabric, die eine nahtlose Verbindung von Cloud und On-Premises erlaubt und da-

mit einen flexiblen Umgang mit der hybriden Cloud bietet. Innerhalb der Data Fabric können Datenbestände sicher über alle Infrastrukturen transferiert werden, unabhängig davon, wo sie stehen. »Sind Daten an einen Ort gebunden, macht das unflexibel. Mobilität ist gefragt«, betont Peter Hanke, der seit Ende Oktober Senior Director der DACH-Region bei NetApp ist. NetApp Keystone vereinfacht Anwendern ebenso die Arbeit in der Cloud, unabhängig davon, ob sie ihre Cloud-Infrastruktur selbst aufbauen oder kaufen.

#### >> Datenrennen <<

»Heute zählt in erster Linie Datenmobilität«, stellt auch Alexander Wallner, Senior Vice President & General Manager EMEA bei NetApp, fest, und nennt zwei Leitsätze: »Data is the new oil and speed is the new scale.« Neue Datenmodelle bieten einen Vorteil gegenüber den Mitbewerbern und schaffen neue Geschäftsmodelle. Unternehmen, die Geschwindigkeit effizi-

#### Nötig ist der Aufbau von Data Fabrics, nicht der von Datencentern.

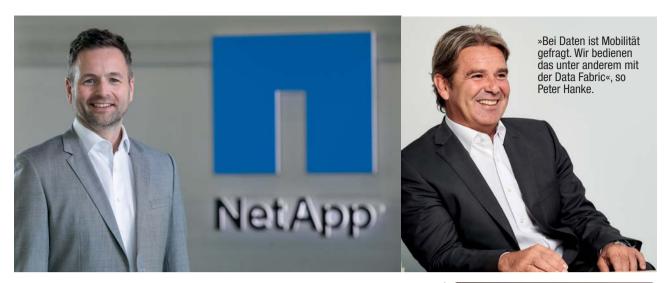
ent für sich nutzen, profitieren zudem von weniger Risiken und höheren Gewinnen.

1946, als Ducati sein erstes motorisiertes Zweirad lancierte, die Cucciolo T1, war davon noch keine Rede. Heute liefert ein Motorrad im Rennen 150 GB an Daten. Diese stehen daher im Fokus der Ducati-Strategie. Ziel ist es, die Datenstruktur zu optimieren und den rasant wachsenden Anforderungen an Datenspeicherung und -management gerecht zu werden.

Mit der Cloud-fähigen AFF-Lösung von NetApp verwaltet Ducati etwa rund 200 Anwendungen, um einen zuverlässigen Echtzeitzugriff auf den weltweit schnellsten Enterprise All-Flash-Speicher zu gewährleisten. Auf diesen kann über mehrere Clouds mit der umgehenden

#### Technology Innovation bedeutet

- IT-Transformation
- »Speed is the new scale«
- Hybrid Cloud ist der neue IT-Architektur-Standard
- Data Fabrics ersetzen Data Centers



»Alles bildet künftig Daten und wird zum Technologie-Device«, prophezeit Alexander Wallner – vom intelligenten Boden, der meldet, wenn jemand längere Zeit bewegungslos verharrt, bis zum Anstrich auf Wand und Decke, der Luftveränderungen meldet und automatisch reagiert.

Implementierung einer Disaster-Recovery-Strategie zugegriffen werden. Mit der NetApp HCI-Lösung wird die Leistung eines kompletten Rechenzentrums direkt zum Ducati MotoGP-Team an der Rennstrecke geliefert. Eine Speicherlösung sind auch die Fabric Pools, die Speicher-Tiering zwischen SSD und Cloud bieten.

#### >> Wahlfreiheit mit NetApp <<

»In der Vergangenheit war der Mittelstand von der Multicloud ausgeschlossen«, stellt Peter Hanke fest. Die Infrastruktur war zu aufwendig und zu kostenintensiv. Mit der Public Cloud ergibt sich ein neues Anwendungsfeld, Ressourcen stehen ohne eigenes Rechenzentrum zur Verfügung. »Unsere Kunden wollen IT nur mehr als Consumerization-Modell. Ich muss ihnen die Wahlfreiheit geben, ob Daten bei einem großen Hyperscaler, in einem regionalen Netzwerk oder im ei-

genen Keller gelagert werden. « Dabei wird darauf geachtet, dass die Managementoberflächen gleich aussehen, die Kontrolle auf gewohnte Weise erfolgt, ebenso das Backup. Hanke: »Das ist unsere Vision, die schon weit fortgeschritten ist. Wir sagen dem Kunden: *It's your choice*. « Am meisten profitiere davon der Mittelstand.

#### >> Neue Denkweise <<

Die neue Datenlandschaft erfordert einen Kulturwandel, ist sich Alexander Wallner sicher. Prozesse, die seit Jahren laufen, müssen geändert werden, Budgets ebenso wie Strukturen. Es braucht moderne IT-Infrastruktur, aber die Intelligenz muss vom Kunden kommen, er muss den Wert aus den Daten ziehen. Diese Erkenntnis sei noch nicht vollständig angekommen und befinde sich vor allem im deutschsprachigen Raum in den Kinderschuhen. Die Neuausrichtung sei für

# n einem regionalen Netzwerk oder im ei derschuhen. Die Neuausrichtung sei für

Durch eine einheitliche IT-Plattform fließen bei Ducati die Erkenntnisse aus dem Rennsport heute wesentlich schneller in die Produkte für den Straßenverkehr.

#### Einige NetApp Neuigkeiten

- NetApp Keystone: Für den raschen und einfachen Einsatz komplexer Hybrid-Multi-Clouds und den Aufbau der eigenen Data Fabric
- AlOps: Für den Zugang zum exponentiell wachsenden NetApp Data Lake, integriert sind Active IQ und Cloud Insights.
- Neue Datenservices: Zum Schutz und Tiering von Cloud-Daten auf Enterprise-Niveau, unabhängig von der Wahl der Cloud
- Neue Flash-Storage-Systeme und -Lösungen sowie Updates für NetApp ONTAP

**Cloud-unabhängige DevOps** auf der Basis von Kubernetes

■ StorageGRID: Bessere Detailinformationen für das Datenmanagement

ein kleines Unternehmen oft leichter, da das Verständnis in der Belegschaft rascher umsetzbar ist. Eine Herausforderung ergibt sich für KMU aber daraus, den Marktüberblick zu behalten. Großunternehmen sprengen die Innovationskapsel manchmal einfach ab und schaffen neue Kleinkonzerne.

Peter Hanke setzt sich für einen neuen Umgang mit Daten ein und nennt als Beispiel den Wetterdienst Ubimet.»Durch die Verknüpfung der Wetterdaten haben die ÖBB ihre Fahrten optimiert, die Infrastruktur kann rechtzeitig angepasst werden, ebenso die Einsatzplanung.« Der neue Umgang mit Datenressourcen schafft einen Wettbewerbsvorteil.

# » Genieße es, mit meinen Kindern zu frühstücken«

Mit Jürgen Horak an der Spitze bündelt der Technologiedienstleister NTT seine Geschäfte unter einheitlicher Marke in Österreich. Er spricht über Nachhaltigkeit und wie Geschäftsbeziehungen in Österreich mit globalen Kompetenzen erweiterbar sind.

Von Martin Szelgrad

Report: Sie haben unter den Namen Alcatel e-business, NextiraOne und Dimension Data eine lange Tradition als IT-Dienstleister in Österreich, firmieren seit Oktober als NTT. Welche Unternehmensgrößen wurden dazu in Österreich gebündelt?

Horak: Die Zusammenführung von Dimension Data, NTT Com - mit dem Rechenzentrumsanbieter e-shelter - und NTT Security war eine relativ einfache Sache. Für uns ist nun wichtig, mit unseren 270 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern das erweiterte Portfolio der Marke NTT in den Markt zu bringen. Dazu gehören noch mehr Lösungen zu Kollaborations- und Kommunikationsdiensten und etwa auch sehr spezialisierte Security-Themen. Und wir haben jetzt vor Ort auch fünf ausgewiesene Spezialisten für den Bereich Governance, Risk and Compliance, die von NTT auch in Deutschland eingesetzt werden können.

Report: Warum die Übersiedelung des Hauptquartiers innerhalb Wiens im kommenden Jahr?

Horak: Das ist reiner Zufall, wir haben aber mit der Umfirmierung auf NTT den perfekten Zeitpunkt. So werden wir in Wien eines der ersten Büros sein, das nach dem globalen Office-Konzept der NTT gestaltet wird. Ein wesentlicher Faktor dabei ist das Layout der Räume und Arbeitsplätze, um die Kommunikation und Zusammenarbeit zu fördern.

Wie verändert sich Arbeit prinzipiell? Viele Organisationen gehen vom Prinzip des hierarchischen Abarbeitens eines Auftrags nach dem anderen, der am Tisch landet, ab - die Arbeitswelt wandelt sich zu projektbezogenen Tätigkeiten. Dafür sind dann etwa auch Kreativ- oder Spielräume in einem Unternehmen wichtig ebenso wie Ruhebereiche als Rückzugsmöglichkeit.

Als IT-Unternehmen ist uns natürlich auch Technologie wichtig: Raumbuchungssysteme, Videokonferenzanlagen, Smart-Boards, aber auch Gebäudetechnik etwa in Form von Luftsensoren für die Messung der Luftqualität.

Mit unserem Konzept des »Green Office« sollen Ressourceneinsparungen

und Energieeffizienz unterstützt werden. Unsere Leitprinzipien dazu: »modern«, »green« und »collaboration«.

Wir sind fest davon überzeugt, dass auch wir als Unternehmen die Rahmenbedingungen für Nachhaltigkeit schaffen müssen. Es wird nur gemeinsam funktionieren: politisch, wirtschaftlich und auf der Ebene jedes Einzelnen. So werden wir im Zuge des Umzugs kleine Teams schaffen, die das Green-Office-Programm aus der Mannschaft heraus definieren und umsetzen. Das beginnt bei der Kaffeemaschinenlösung und hat auch die Vermeidung von Plastik im Fokus, funktioniert also in vielen kleinen Schritten.

Report: Erwarten Sie durch das wachsende Umweltbewusstsein einen Auftrieb für Videokonferenzen in den Unterneh-

Horak: Ich kann zunächst vom eigenen Unternehmen sprechen: Das Vermeiden von Flugreisen mithilfe von Videokonferenzlösungen ist für uns Standard geworden. Video ist in unserer DNA. Am jetzigen Standort haben wir bereits fünf



Videokonferenzräume, an der neuen Adresse werden es noch mehr sein. Doch auch in Zukunft werden wir Meetings nicht ausnahmslos über Konferenzlösungen abhalten, denn trotz des Nachhaltigkeitsthemas ist es einfach auch menschlich wichtig, dass man sich auch einmal physisch gegenübersitzt.

Ist eine Konferenzlösung perfekt aufgesetzt – was mittlerweile tatsächlich möglich ist –, haben die Teilnehmer keine großen Nachteile mehr. Unsere Aufsichtsratssitzungen werden bis auf wenige Ausnahmen grundsätzlich über Video gehalten. Das Gleiche gilt für unsere Management-Meetings und Sales-Calls.

**Report:** Merkt man etwas davon auch am Markt?

**Horak:** Wir sehen auch bei unseren Kunden, dass dies mehr und mehr ein Thema wird. Die Lösungen funktionieren immer reibungsloser, die werden auch leistbarer und funktionieren immer besser. Das heißt: Auch ein iPhone oder Laptop erlauben die Teilnahme – es muss nicht immer das große Raumsys-

tem sein. Natürlich trägt das Vermeiden von Flugreisen positiv zur Sustainability bei, aber das ist nur ein Teil. Der andere ist der unglaublich hohe Effizienzgewinn, eben nicht zum Flughafen fahren zu müssen, sich am Gate anzustellen und in den Flieger zu steigen.

Ich genieße es schon, mit meinen Kindern zu frühstücken. Klarerweise gibt es die klassischen Geschäftsreisen weiterhin auch bei uns. Aber das muss nicht jede Woche sein.

**Report:** Wie sieht das auf Vertriebsebene, bei Kundenterminen aus?

**Horak:** Prinzipiell ist der persönliche Kontakt vor Ort nicht ersetzbar – meistens jedenfalls. Ich war bei einem Kundenmeeting in Vorarlberg, zu dem einer unserer Wiener Service-Architekten per WebEx zugeschaltet wurde. Das war technisch kein großes Thema, es wurde einfach ein Laptop aufgeklappt.

Aber ich bin überzeugt, dass wir in Österreich noch lange nicht amerikanische Systeme haben werden, wo nur noch am Telefon verkauft wird. Das passt einfach nicht zu unserer Kultur. Genau hier können wir als Österreichmannschaft eines globalen Technologieunternehmens erfolgreich sein: dezentral aufgestellt, mit jederzeit bündelbarem Wissen zu Lösungen und Erfahrung aus den unterschiedlichsten Branchen.

Wir sind weiterhin in jedem Bundesland direkt mit Vertrieb und Service vertreten. Das gilt insbesondere bei IT-Infrastrukturthemen, wenn Unternehmen auf die Großen wie Google oder Amazon setzen. Es braucht auch da immer Partner, die beim Aufsetzen und Betrieb helfen. Irgendwo möchte der Kunde jemanden auch persönlich kennen, auf den er sich verlassen kann.

**Report:** Sehen Sie prinzipiell eine Veränderung des IT-Gefüges und der Geschäftsbeziehungen in der IT-Branche?

Horak: Ein Herausforderung ist sicherlich die zunehmende Komplexität, die der Themenbreite bei Technologien heute geschuldet ist. Es braucht immer stärkere Spezialisierungen, um tatsächlich einen Mehrwert zu liefern. Das bedeutet auch, nicht mehr jede Expertin oder Experten zu jedem Thema in jeder Stadt haben zu können.

Ein Beispiel: Ein Spezialthema ist OT-Security, die Sicherheitslösungen in einer Produktionsanlage etwa. Hier ist es wahrscheinlich für den Kunden gut, wenn wir bei einem Projekt unseren Kollegen aus Deutschland hinzuholen, der Ähnliches schon wiederholt bei den großen Automobilherstellern gemacht hat. Das wird schon angenommen.

Mit der Bündelung unter der Marke NTT haben wir enorm viel Know-how zu den unterschiedlichsten Themen im Konzern zu Verfügung.

#### Neuer Riese im Technologiegeschäft

■ NTT LTD. HAT seit dem neuen Markenauftritt 28 IT-Unternehmen, darunter Dimension Data, NTT Communications und NTT Security, zusammengeführt und beschäftigt derzeit rund 40.000 MitarbeiterInnen. Zum Kundenportfolio gehören weltweit mehr als 10.000 Kunden etwa in den Bereichen Finanzdienstleistungen, Pharma, Telekommunikation, Energie und Versorgung, Fertigung, Automobilindustrie und Technologie.



#### Michael Zettel, Country Managing Director Accenture

nter den 30 größten Digitalunternehmen weltweit ist lediglich eines aus Europa zu finden – Spotify. Der Rest kommt vornehmlich aus den USA und China. Die vier größten Technologieinternehmen – Amazon, Microsoft, Google und Apple – haben in ihrer Marktkapitalisierung mittlerweile auch die größten Firmen aller anderen Wirtschaftsbereiche überholt. Sie alle sind nicht mit einzelnen Produkten oder Services, sondern auf Plattformebene erfolgreich. Ähnliche IT-Plattformen hat Europa verschlafen und diese werden auch nicht mehr entstehen, ebenso wenig wie ein europäischer Hyperscaler im Cloudgeschäft.

Der politische Wille für einen stärkeren IT-Wirtschaftsstandort Europa ist zu unterstützen, aber es wird enorm schwierig. Allein die drei Unternehmen Amazon, Microsoft und Google investieren jährlich 50 Milliarden in

Cloudinfrastruktur. Gleiches in Europa nachzubauen, ist nahezu unmöglich. Im Gegenteil: Die nächste große Welle der Plattformanbieter wird aus China kommen, einem der USA ähnlich homogenen Riesenmarkt. Gerade auch in den USA ist seit Jahrzehnten dramatisch mehr Risikokapital vorhanden.

#### **Report:** Sehen Sie Europa nun als völlig chancenlos?

Es gibt tatsächlich eine gute Nachricht: Die Digitalisierung ist in vielen Unternehmen bereits Standard, wir befinden uns – wie wir es nennen – in der Post-Digitalisierungs-Ära mit neuen Differenzierungsmerkmalen in der Wirtschaft. Einfach nur bessere Online-Services zu bieten, reicht nicht mehr aus. Unternehmen werden in einer »Hyper-Personalisierung« in der Kombination von IT und Fertigungstechnik Produkte und Services auf den einzelnen Konsumenten maßgefertigt zuschneiden und dabei trotzdem hochskaliert anbieten können. Kom-



#### Daniel Fallmann, Geschäftsführer und Gründer Mindbreeze



riellen Lösungen werden damit die Uhren wieder auf null gestellt. Mit dem Internet der Dinge werden die Maschinen intelligent und in genau diesem Bereich haben Österreich und Deutschland einen dramatischen Wettbewerbsvorsprung. Fast ein Drittel der Wertschöpfung in Deutschland kommt aus der Industrie. Das gibt es weder in den USA noch in China. Die Losgröße eins ist auch für viele österreichische Betriebe – oft in Marktnischen sehr erfolgreich – keine Besonderheit. Mit über 200 Weltmarktführern im Bereich B2B, den sogenannten Hidden Champions, ist Österreich Industrieweltmeister. Und in den Industrie-4.0-Prozessen der vernetzten Maschinen und intelligenten Services steckt die Wertschöpfung der Zukunft.

biniert mit der Stärke Europas bei indust-

as Thema Digitalisierung ist in den USA und in Asien weit fortgeschritten, während es in Europa an der einen oder anderen Stelle sicherlich noch Aufholbedarf gibt. Wir setzen mit unseren Produkten dort an, wo bereits digitalisiert worden ist und machen Informationen für Unternehmen nutzbar. Und mit künstlicher Intelligenz ausgestattet können Geschäftsprozesse neu gedacht und transformiert werden. Ein Beispiel sind Suchmaschinentechnologien: Über Machine Learning trainierte Systeme ermöglichen eine völlig neue Unterstützung für Fachabteilungen. Mindbreeze bietet dazu Lösungen, die hochgradig auf Branchen ausgerichtet sind. So helfen wir beispielsweise großen Unternehmen, Flugzeuge schneller zu servicieren. Informationen zu beispielsweise Bauteilen werden oftmals in hunderten Anwendungen verstreut gehalten: Bestellinformationen, Daten zu alternativen Produkten, Infos zum Lebenszyklus und auch Wartungsprog-



▶ nosen. Wir verknüpfen all diese Punkte mit einer 360-Grad-Sicht auf jedes einzelne Teil. Im Bereich der Arzneimittelzulassung in den USA wiederum helfen wir mit unserem Wissensmanagement den MitarbeiterInnen der Zulassungsbehörde, konsistente Entscheidungen zu fällen. Wir sind von einer Plattformstrategie, wie es die großen US-Technologieunternehmen umsetzen, völlig abgekommen und liefern ausschließlich zugeschnittene Lösungen.

Dank unseren namhaften Großkundendarunter viele Fortune-500-Unternehmen – ist Mindbreeze mittlerweile sowohl bei Gartner im Bereich »Insight Engines« als auch bei Forrester für »Cognitive Search« im Magic Quadrant respektive als Leader angeführt. Die Herkunft eines Produkts ist natürlich ein Thema, ebenso wie nahe am Kunden zu sein. Das ist uns selbstver-

ständlich auch in den USA wichtig, ebenso wie in Asien und allen anderen Regionen. Neben unserem Headquarter in Linz haben wir ein amerikanisches Headquarter in Chicago, von dem aus für den US-Markt vor Ort Produkte mit amerikanischen Mitarbeitern und Rechenzentren in den USA produziert, vertrieben und serviciert werden. Wichtig für uns natürlich auch der Unternehmensverbund mit Fabasoft, beispielsweise um Ressourcen zu bündeln im Compliance-Bereich für Zertifizierungen und Audits beispielsweise SOC 2 oder BSI C5. Typischerweise werden von großen Fortune-500-Unternehmen gewisse Zertifizierungen vorausgesetzt, ohne die kann man dort auch gar nicht erst anbieten und schon gar nicht auf die »Shortlist« kommen. Hier hilft eine intensive Ressourcenbündelung natürlich ganz wesentlich.

18





#### Matthias Kraus, Managing Director und CEO Xpublisher

Tir haben in den letzten Jahren mit Xpublisher ein Redaktionssystem für technische Dokumentation und Publishing für Zeitung und Buchverlage entwickelt. Auch wir befinden uns mit unserer Arbeit in der Post-Digitalisierung bei den Unternehmen: Für neue Geschäftsprozesse und Services müssen sich die unterschiedlichen Plattformen und Geräte vor Ort, mobil und in der Cloud miteinander ohne Systembrüche unterhalten können. Um die teilweise automatisierten Prozesse umzusetzen, müssen wir uns auf eine technische Standardisierung fokussieren. Zu unseren Kunden zählt unter anderem der deutsche Heise Medien Verlag, der damit etwa sein Layoutdesign teilautomatisieren kann.

Rein aus dem organischen Unternehmenswachstum wäre es schwierig gewesen, so in die Produkte zu investieren. Wir hatten immer viele Ideen, waren aber bei der Frage der Finanzierung oft blockiert. Seit Mai dieses Jahres haben wir mit Fabasoft einen strategischen Partner, ich halte aber mit weiteren Gesellschaftern weiterhin 40 % am Unternehmen. Natürlich ist eine Entscheidung zunächst nicht einfach, jemanden an Bord zu holen – man hat ja auch einen Stolz und will es selbst schaffen. Viel wichtiger ist aber die Erkenntnis, dass es ohne Hilfe nicht sinnvoll möglich ist, in neue Märkte zu gehen und die Produkte auf einen höchsten Level zu bringen. Wir sind jedenfalls überzeugt, mit Fabasoft den richtigen Investor gefunden zu haben.

**Report:** Wie sieht es mit dem Vertrauen in Innovation und Unternehmertum in Deutschland vielleicht auch im Vergleich zu den USA aus?

Je größer der Zielkunde in Deutschland ist, desto weniger Vertrauen möchte dieser vorab in einen kleineren Partner stecken. Vor knapp zwei Jahren wurden wir mit einem unserer Produkte in der Ausschreibung eines deutschen Bundesministeriums mit der Begründung abgelehnt, wir wären mit 25 Personen zu klein. Zwei Monate später hatten wir eine Vertragsunterzeichnung mit dem Weißen Haus, das bis heute ein Kunde ist. In den USA werden die Themen Vertrauen und Geschäftsbeziehungen ganz anders gesehen. Das hat sich jetzt natürlich auch in Europa geändert: Mit dem Einstieg eines großen Softwarekonzerns können wir auch gegenüber Behörden ganz anders auftreten.



#### Helmut Fallmann, Mitglied des Vorstandes und Gründer Fabasoft AG

ch stimme meinen Diskussionspartnern bei einer Sache bei: Europäische Technologieunternehmen werden vor allem mit konkreten Anwendungsbereichen reüssieren. Auch wir wachsen mit den Beteiligungen an Mindbreeze oder Xpublisher strategisch in neue Geschäftsfelder hinein. Publishing ist ein breiteres Thema, als man zunächst meinen würde. Nicht nur Verlage, sondern prinzipiell jedes Industrieunternehmen mit eigener Produktion braucht in seinem Absatzmarketing Publikationswerkzeuge für ver-

schiedenste Kanäle. Dann ist der Xeditor eine Bereicherung für unsere Cloud-Services – er bietet kollaboratives Editieren von Inhalten in der Cloud, bei gleichzeitiger Sicherheit des geografischen Standortes der Datenspeicherung. Bei der automatisierten Erstellung eines Dokuments werden zudem semantische Informationen, beispielsweise Details zum Autor, hinterlegt. Das kann wiederum Mindbreeze für ihre intelligente Suche nutzen. Neben den Produkten ist es aber das Team bei Xpublisher, das diese Zusammenarbeit so einzigartig macht. Es findet nun ein kultureller Austausch mit jungen Menschen statt, die eine ganz andere Unternehmenskultur mitbringen. Wir alle können da voneinander lernen.

Wir wollen jungen Unternehmerinnen und Unternehmern den Erfolg mit einem weiteren Wachstum ermöglichen. Erfolg heißt für uns in diesem Fall, ein Produktunternehmen der Softwarebranche auf zehn Millionen Euro Umsatz zu bringen. Und ja – wir werden weiter auch Risiken eingehen und Spaß an unserer Arbeit haben. Denn Wohlstand findet in der Regel dort statt, wo das Eigentum am Unternehmen bleibt. Alles andere ist ein Märchen. Deshalb ist es auch so wichtig, viele Gründerinnen und Gründer und Europa und insbesondere auch in Österreich zu haben.

**Report:** Doch der Wirtschaftsraum EU besteht aus – noch – 28 Ländern und ist damit von Natur aus im Hintertreffen gegenüber Riesenmärkten wie USA und China.

Wir brauchen dringend die Harmonisierung in den europäischen Staaten auf vielen Ebenen. Die Normungsorganisation ETSI ist hier beispielsweise mit 5G-Standards sehr erfolgreich. Ähnliches könnte bei dem Thema Kreislaufwirtschaft in der Verknüpfung unterschiedlichster Branchen passieren und – nach dem Qualitätsmerkmal Datenschutz – ein weiteres Exportgut Europas werden. Auf diese Weise werden wir am Ende des Tages nicht Plattformen globaler Monopolisten, sondern einen solidarischen gemeinsamen Nenner erhalten, an dem viele teilhaben können.

Ich werde nicht müde zu betonen, dass sich Europa keineswegs bei neuen Technologien im Vergleich zu anderen Regionen verstecken muss. So bietet die Johannes-Kepler-Universität in Linz derzeit ein weiteres tolles Beispiel für den starken Bildungs- und Wirtschaftsstandort. Mit dem Eckpfeiler Artificial Intelligence haben wir dort ein informatiknahes Studium mit den größten Zuläufen bei den Studierenden. Ich sehe den Zug der Plattform-Ökonomie in der IT keineswegs abgefahren – wir stehen sogar erst an einem Anfang.









# SharePoint und & Office 365

Projekte und Umsetzungen aus den unterschiedlichsten Branchen und Bereichen: Success-Stories für effiziente Office-Umgebungen und Unternehmensprozesse in der Microsoft-Welt.



#### **INSIGHT ÖSTERREICH: HAAS FERTIGBAU**

aas Fertigbau aus Großwilfersdorf in der Steiermark ist Teil der Haas-Group, ein international führender Anbieter im Fertigbaubereich für B2C und B2B. Die Gruppe beschäftigt rund 1.000 MitarbeiterInnen in Deutschland, Österreich und Tschechien und ist im B2B-Segment im gesamten zentraleuropäischen Raum präsent. Der Standort in Österreich arbeitet eng mit Haas Fertigbau in Deutschland zusammen. Die Kooperation gestaltete sich zunehmend schwierig, da keine einheitliche Kollaborations-Lösung im Einsatz war. Die Administration unterschiedlicher Dokumentenversionen kostete viel Zeit und verzögerte Entscheidungsprozesse. Zudem gab es keine einheitliche Software- und Lizenzverwaltung. Haas beauftragte Insight Österreich, die optimale Lösung zu finden. Insight implementierte länderübergreifend eine maßgeschneiderte einheitliche, cloudbasierte

Office-365-Lösung für 500 »Seats«. Die Lizenzen sind bei Insight gebündelt. Die Lösung ermöglicht Haas eine markante Optimierung des Workflows und spart Kosten. Das flexible System versorgt Haas genau mit jener Anzahl an Lizenzen, die tatsächlich benötigt werden und senkt unnötige Ausgaben der IT-Abteilung. Ein weiterer Vorteil des flexiblen Modells liegt in der einfachen internen Weiterverrechnung und Office 365 ist stets am neuesten Stand durch laufende Updates.

Kunde: Haas Fertigbau

**Projekt:** Länderübergreifendes einheitliches Kollaborationsystem für optimale Verwaltung

Besonderheiten: Die flexible, cloudbasierte Office-365-Lösung für 500 Arbeitsplätze ermöglicht eine markante Optimierung des Workflows und spart Kosten.

#### MP2 IT-SOLUTION: GESUNDHEITSRESORT KÖNIGSBERG BAD SCHÖNAU

ei einer Vielzahl der Kunden des österreichweit tätigen IT-Dienstleisters MP2 ist SharePoint der zentrale Dreh- und Angelpunkt für Informationen außerhalb der jeweiligen Fachbereichsanwendungen. Mit SharePoint in der Cloud werden die Implementierungs- und Betriebskosten enorm gesenkt. Gerade für KMU besteht so die Möglichkeit, die vielfältigen Einsatzbereiche von SharePoint ohne teure Investition in die Infrastruktur erfolgreich zu

nutzen. SharePoint dient auch beim Gesundheitsresort Königsberg Bad Schönau als Informationszentrale für eine Vielzahl von Prozessen und Abläufen. Das Gesundheitsresort nutzt  $\mathrm{CO_2}$ -Heilwasser für Gefäßerkrankungen, Beschwerden am Stütz- und Bewegungsapparat sowie Störungen der psychosozialen Gesundheit und beschäftigt rund 200 MitarbeiterInnen. Speziell abteilungsübergreifend ist der Einsatz der Microsoft-Plattform von großem Vorteil. Dank der einfachen Bedienbarkeit können alle Abteilungen schnell eingebunden werden. SharePoint-Know-how war bereits bei den Mitarbei-

terInnen vorhanden. Das MP2-Team konnte sich so auf die Umsetzung komplexerer Anforderungen sowie die Beratung bei der Implementierung konzentrieren. »Wir haben uns durch die Beratung von MP2 IT-Solutions für SharePoint entschieden. Was uns wichtig war: Wir wollten unsere Prozesse einfacher abwickeln und die Papierform ablösen. Nun stehen Dokumente zentral zur Verfügung. Die Berechtigungen der Benutzer können bedarfsgerecht angepasst werden. Wir konnten dadurch auch die Qualität der Gästebetreuung verbessern. Dies wurde bei den Audits von ISO 9001 sowie



»Wir wollten unsere Prozesse einfacher abwickeln und die Papierform ablösen«, berichtet Doris Walter, Geschäftsführerin des Gesundheitsresort Königsberg Bad Schönau.

QMS-Reha nachgewiesen«, sagt Doris Walter, Geschäftsführerin des Gesundheitsresort Königsberg Bad Schönau.

Kunde: Gesundheitsresort Königsberg GmbH

Projekt: SharePoint ist die Informationszentrale für eine Vielzahl von Prozessen und Abläufe und eine einheitliche Anlaufstelle für alle IT-AnwenderInnen – am Rechner am Notebook am Tablet sowie am Smartphone

**Besonderheiten:** Durch die Prozessoptimierung konnte auch die Qualität der Gästebetreuung verbessert werden – auch nachgewiesen bei Audits von ISO 9001 und QMS-Reha.



Die hohe Nutzungsfrequenz bestätigt den Erfolg des Projektes bei S IMMO.

#### **ACP: S IMMO AG**

ie S IMMO AG arbeitete bereits in unterschiedlichen IT-Bereichen mit ACP zusammen. Als eine Erneuerung der Intranet-Plattform im Raum stand, wandte sich das Unternehmen an das ACP-Kompetenzzentrum der Business Applications, um den Intranet-Auftritt zu evaluieren. So bestand durch die zunehmende Mobilität der MitarbeiterInnen die Notwendigkeit eines externen Zugriffs auf die Plattform, die bislang nur im unternehmensinternen Netzwerk und durch eine erneute Passworteingabe erreichbar war. Auch ein einheitlicher Designauftritt für die jeweiligen Standorte in Österreich, Deutschland, Ungarn und Rumänien sollte umgesetzt werden. Die SpezialistInnen von ACP entwickelten eine neue Intranet-Plattform auf Basis von Microsoft Office 365 und SharePoint Online und Valo. Dazu wurde zunächst der Intranet-Auftritt für Österreich aufgebaut. Auf der Startseite werden zentrale Informationen wie Presseaussendungen, Blogs und Twitter-Nachrichten von externen Branchenquellen integriert. Die Events werden selbst bespielt. Wichtig für die Umsetzung der neuen Lösung war auch eine verbesserte Mitarbeitersuche mit Filter nach den jeweiligen Ländern und der Darstellung der

gesamten Kontaktdaten auf einen Blick. Eine Fotogalerie und eine Dokumentenablage vervollständigen die Plattform, die von den Userlnnen nun auch mobil genutzt werden kann. Mit der Fertigstellung der Intranet-Plattform in Österreich erfolgte die lokale Adaptierung und der Rollout für die weiteren Länder, in der die S IMMO AG tätig ist. Eine hohe Nutzungsfrequenz bestätigt den Erfolg des Projektes. Elisabeth Wagerer, Leitung Unternehmenskommunikation und Investor Relations: »Dank der Expertise von ACP verfügen wir nun über eine maßgeschneiderte Intranet-Lösung für unsere interne Kommunikation, die auf einen Blick standortübergreifend News und Informationen bereitstellt. Mit der Mobile App können unsere MitarbeiterInnen darüber hinaus auch mobil jederzeit auf unsere Unternehmensdaten zugreifen.«

Kunde: S IMMO AG

Projekt: Eine moderne Intranet-Lösung ist der Drehund Angelpunkt der internen Kommunikation. Alle zentralen Informationen sind auf einen Blick ersichtlich, MitarbeiterInnen können mobil auf die Daten zugreifen. Besonderheiten: Mit der Fertigstellung in Österreich erfolgte die lokale Adaptierung und der Rollout für die weiteren Länder, in der die S IMMO AG tätig ist.

# Das wird 2020 bringen

#### Mario Zimmermann, Country Manager Austria. Veeam Software

#### ■ NORMALITÄT UND VERFÜGBARKEIT

Aus IT-Sicht aibt es grundsätzlich zwei wesentliche Trends, die sich im Jahr 2020 fortsetzen werden. Zum einen werden sich On-Premises und Public Cloud in Sachen Relevanz annähern, das heißt die Cloud wird zum »normalen« Bereitstellungsmodell. Damit verbunden sind die Themen Cyber-Security und Datenschutz, die für IT-Entscheider weiterhin zu den zentralen Sorgen im Kontext Cloud zählen. Andererseits werden Cyberbedrohungen 2020 weiter zunehmen und so müssen Organisationen sicherstellen, dass geschäftskritische Daten jederzeit zu 100 Prozent wiederhergestellt werden können. Um die Verfügbarkeit digitaler Geschäftsprozesse in diesem Fall sicherzustellen, ist eine Disaster-Recovery-Strategie und -Planung unerlässlich. Dies erfordert im ersten Schritt Investitionen in robuste Backupund Recovery-Lösungen, mit denen Organisationen und Firmen den Schutz ihrer Daten konsequent sicherstellen und Ausfallzeiten minimieren können.

Der Telekom & IT Report
hat führende Unternehmen
eingeladen, uns ihre Einschätzungen zu Themen für
das Jahr 2020 zu verraten.
Eine Klammer lässt sich über
alle Aussagen schließen: Die
Geschwindigkeit von Veränderungen nimmt weiter zu
– wichtig bleibt Vertrauen in
das Know-how der Partner
im Markt.



Robert Musil, Director Sales Konica Minolta Österreich

#### ■ DIGITALE TRANSFORMATION IM FOKUS

Die digitale Transformation verändert die Arbeitswelt kontinuierlich. 2020 wird dies noch stärker der Fall sein als schon bisher. Wir von Konica Minolta arbeiten daher täglich daran, mit unseren digitalen Innovationen den Arbeitsalltag der Menschen zu verbessern und zu optimieren. Unser Anspruch ist es, Menschen, Räume und Geräte einfach und anwenderfreundlich zusammenzubringen. So bietet zum Beispiel der von uns entwickelte Workplace Hub eine All-In-One-IT Lösung für den vernetzten Arbeitsplatz. Großes Wertschöpfungspotenzial sehen wir bei Augmented-Reality-Lösungen: Mit der AlRe Lens Smart Glasses Brille für den Produktionsbereich und der interaktiven genARate App für den Printbereich haben wir bereits jetzt zukunftsweisende Produkte am Markt. Unser umfassendes Service-Portfolio wird auch nächstes Jahr beständig erweitert, um uns und unsere Kunden wettbewerbsfähig zu halten.





Peter Werzer, CEO bei Axians ICT Austria

#### ■ GESCHWINDIGKEIT UND VERÄNDERUNG

Die Geschwindigkeit von Veränderungen in allen Bereichen der Wirtschaft und Gesellschaft nimmt zu, der Faktor Time-to-market wird auch 2020 die Unternehmensstrategien prägen. Die Treiber sind Fachabteilungen - sie spüren die Marktveränderungen am stärksten. Viel Potenzial sehe ich durch Einsatz von Kl. womit die nächste Effizienzstufe in der Automatisierung von Prozessen möglich wird. Den Menschen Routinearbeit leichter zu machen und sie in ihren Entscheidungen faktenbasiert zu unterstützen, ist doch ein schöner und sinnvoller Ansatz Für die Unternehmens-IT und IT-Dienstleister erweitert sich der Scope: Integrationsagenden enden nicht mehr an der eigenen Unternehmensgrenze, sondern spannen sich bis zum Kunden des Kunden. Digitale Transformation ist kein Technologieprojekt. Digitale Transformation bedeutet eine Transformation der Unternehmenskultur. Dazu ist ein radikales Umdenken nötig: Abkehr vom Taylorismus und seinen überkommenen Managementprinzipien, mit denen die meisten von uns groß geworden sind. Entwicklung zu einer offenen Organisation nach den Grundsätzen »listen more, share more, include more«. Bei Axians sind wir auf diesem Weg schon recht weit. Wir reduzieren Regeln und arbeiten nach Prinzipien, die den Endzustand beschreiben, den Weg zum Ziel aber iedem selbst überlassen. Für Innovationsprojekte im Sinne von »be explorative« stellen wir 2020 ein

namhaftes Budget zur Verfügung.

#### Markus Neumayr, Geschäftsführer Ramsauer & Stürmer

#### ■ INTEGRATION UND KI

Für 2020 rechnen wir mit einem starken Geschäftsjahr. Die Digitalisierung durchdringt alle Branchen und wir merken, dass durchgängige ERP-Lösungen immer stärker in den Vordergrund rücken. Unternehmen wünschen sich komplexitätsreduzierende Systeme und wollen daher weg von Insellösungen, hin zu einer integrierten Business-Software, die ein breites Spektrum an Unternehmensprozessen abbilden kann. Eine verstärkte Kundennachfrage erwarten wir im kommenden Jahr besonders im Bereich der elektronischen Verwaltung. Künstliche Intelligenz wird eines der Top-Themen bleiben. Die Einsatzmöglichkeiten von KI werden 2020 weiter zunehmen, auch der Zugang über integrierte Suchmaschinen mit Google-ähnlicher Suche in den Unternehmensdaten wird sich immer mehr durchsetzen.



Reto Pazderka, Geschäftsführer adesso Austria

#### ■ KONKRETE ANWENDUNGS-FÄLLE

Neue Technologien, moderne Methoden und agiles Arbeiten bestimmen zunehmend den IT-Alltag vieler Unternehmen. Vor diesem Hintergrund das eigene Geschäft weiterzuentwickeln, zu optimieren und punktuell sogar zu transformieren, ist die große Herausforderung. An dieser Stelle treten IT-Dienstleister zukünftig noch mehr in den Fokus, denn die damit verbundene Erwartungshaltung steigt weiter. Wir erwarten. dass 2020 die Anwendungsfälle im Business der Unternehmen noch mehr in den Mittelpunkt rücken denn Business, neue Technologien und agile Methodik innovativ zu vereinen, wird wesentlich für den Erfolg von Unternehmen sein.

#### Wolfgang Mayer, Country Manager Citrix Österreich

#### **■** EMPLOYEE EXPERIENCE

Customer-Relation-Management, Customer-Experience oder Customer-Journey: Jahrelang standen der Kunde und seine Zufriedenheit im Fokus der Unternehmen. 2020 aber werden wir eine Trendwende spüren. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden ins Zentrum der Aufmerksamkeit rücken. Und das zu Recht. Denn wer es schafft, die »Employee Experience« zu verbessern, der hat nicht nur eine treue und engagierte Belegschaft. In logischer Konsequenz steigen damit auch Produktivität und eben Kundenzufriedenheit. Worum es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geht? Neben harten Faktoren - wie Gehalt und Vertragsbedingungen - zählen laut aktueller Citrix-Umfrage ebenso die flexible Arbeitsgestaltung sowie die Gestaltung des Arbeitsplatzes zu absoluten Schlüsselfaktoren. Es wird also Zeit, auf die Bedürfnisse von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bestmöglich einzugehen. Nicht nur Ihr Geschäftserfolg wird es Ihnen danken.





**Walter Schinnerer,** Fachvorstand Österreich Deutschsprachige SAP-Anwendergruppe (DSAG)

#### ■ ZUKUNFT IN HYBRIDEN LANDSCHAFTEN

Die rund 250 österreichischen Mitgliedsunternehmen der DSAG haben sich vor allem die Digitalisierung bestehender Geschäftsprozesse auf die Agenda 2020 geschrieben. Ich gehe daher davon aus, dass die Anzahl der realisierten S/4HANA-Projekte bald steigt. Wenn es nach SAP geht, sollen Prozesse perspektivisch außerdem in der Cloud laufen – public oder private in einem SAP-Rechenzentrum –, und zwar als standardisierte Abläufe, ohne Modifikationen. Hier müssen wir Grenzen aufzeigen und SAP näher an die Bestandskunden bringen. Denn: Die Zukunft ist hybrid und die sich ändernden IT-Architekturen führen zu neuen Fragen, etwa bezogen auf IT-Betrieb und Datenschutz. SAP muss ihre Kunden dabei unterstützen, den Betrieb hybrider Lösungen auf- und auszubauen. Dafür braucht es einfache, attraktive und flexible Lizenzmodelle. Ein vertikales Lizenzmodell wäre wünschenswert, das bestehende Lizenzierungen für die Cloud berücksichtigt.



Gerald Haidl, CEO NEWCON

#### ■ MONETARISIERUNG VON LEISTUNGEN

Mit der über eineinhalb Jahrzehnte andauernden, strategischen, kontinuierlichen Entwicklung unseres Kernprodukts »NEWCON IntegrationLayer« hatten wir stets den Fokus auf Digitalisierung – schon in Zeiten, wo der heutzutage zum Teil überstrapazierte Begriff noch gar keine große Bedeutung hatte. Unser Produkt- und Dienstleistungs-Know-how entspringt ursprünglich aus der Telko-Welt. Mittlerweile bedienen

Helmut Leopold,
Head of Center for Digital Safety & Security, AIT
Austrian Institute of Technology

#### ■ BEHERRSCHBARKEIT VON TECHNOLOGIE

2020 wird die voranschreitende Digitalisierung durch das Thema »Beherrschbarkeit der neuen Technologien« geprägt sein. Wie können dabei auch echte Vorteile und Produktivitätssteigerung und neue Geschäftsmodelle durch den Einsatz von künstlicher Intelligenz oder auch durch die boomenden »Demokratisierungstechnologien« wie zum Beispiel Blockchain sichergestellt werden? Zusätzlich liegt weiterhin ein Schwerpunkt auf der Schaffung höchster Sicherheitsstandards, Zuverlässigkeit und Verfügbarkeit für unsere digitalen Systeme. Denn schlecht designte und ohne entsprechende Begleitmaßnahmen eingesetzte neue Technik wird uns vor neue und meist auch ungeahnte Herausforderungen setzen. Mit welchen Daten werden unsere Al-Systeme trainiert? Wie werden diese getestet? Wie harmonisieren wir Safety-Anforderungen mit Sicherheitsanforderungen in unseren digitalen Steuerungssystemen und wie stellen wir Datenintegrität und echten Datenschutz für unsere immer vernetzteren digitalen Systeme sicher? Es muss klar werden, dass Digitalisierung nicht nur als eine weitere Technik im IT-Bereich abgehandelt wird, sondern maßgeblicher Teil jeder Unternehmensstrategie wird. Es ist essentiell, dass UnternehmerInnen noch mehr auf Kooperationen mit kompetenten Digitalisierungspartnern und auf Vertrauen in Know-how und digitale Technologien »made in Austria« setzen.

sich europaweit Konzernkunden aus den Branchen Medien, Finanz, Energie und Transport unserer Kerntechnologie. Egal ob es dabei um Herausforderungen im Bereich der »Monetarisierung« von unterschiedlichsten Leistungen geht oder darum, Unternehmensprozesse zu digitalisieren — es gibt keine technischen oder logischen Barrieren mehr, dies alles mit einer Software zu bewerkstelligen. Das Jahr 2020 wird uns diesbezüglich weitere Neukunden bescheren und bei unseren Bestandskunden spannende Geschäftsfeld-Erweiterungen auf Basis unseres »Single Point of Truth« ermöglichen.



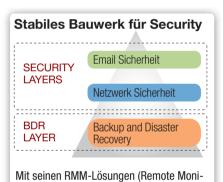
Im Bereich IT-Sicherheit sind Unternehmen zunehmend bereit, mehr zu investieren. Barracuda und sein Partner Infinigate stellen sich der Nachfrage mit einem breiten Produktportfolio. Managed Security Services (MSS) gewinnen an Attraktivität.

#### **Von Karin Legat**

er Bedarf an IT-Security steigt laufend. Aufgrund der wachsenden Komplexität und des großen Ressourcenaufwands nimmt dabei die Nachfrage nach externen Lösungen zu, die in Form von Managed Security Services vorliegen. Geboten werden breit aufgestellte Datenschutz- und Sicherheitskonzepte, bei Unternehmen ergeben sich freie Rechenkapazitäten, was die Konzentration auf das Kerngeschäft ermöglicht. Laut einer Umfrage aus den USA belaufen sich die Kosteneinsparungen auf bis zu 10 %.

#### >> Strategie MS/S <<

IT-Servicemanagement gestaltet sich oft arbeitsintensiv, dynamisch, schwer planbar und teuer. In Unternehmen fehlt es darüber hinaus häufig an ausreichender und aktueller Security. Sicherheit ist das zentrale Thema von Barracuda Networks,



einem führenden Anbieter cloudfähiger Sicherheitslösungen und MSP-Partner, der sich mit der eigenen Unternehmenseinheit Barracuda MSP auf das Thema konzentriert, unter anderem mit dem Managed Workplace 12. Damit wird es MS-Providern ermöglicht, Kundennetzwerke

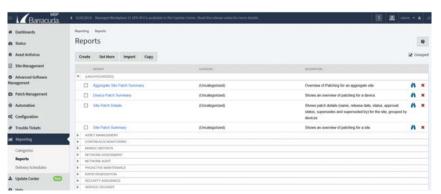
toring & Management) vereinfacht Barracu-

da Datenschutz und Sicherheit.



#### **Barracuda MS Produkte**

- ESSENTIALS FOR E-MAILS Security bietet cloudbasierten Schutz, Echtzeiterkennung für dynamische Bedrohungsanalyse mit 24x7 Updates und durchgängigem Schutz, Möglichkeit zur E-Mail-Archivierung, automatisierte Backup- und Wiederherstellungsfunktionen für E-Mails
- MIT DER ECHO-PLATTFORM können MSP-Partner End-to-End-Sicherheitsund Datenschutzlösungen bereitstellen 
  und an einem Ort verwalten. Die Vorteile: Self-Provisioning, Reporting, Abrechnungsvorlagen sowie Zugriff auf Kundeninformationen und -lösungen über 
  eine einzige Managementoberfläche
- MANAGED WORKPLACE bietet als RMM-Plattform integrierte Security-Tools und -Services.



Der Barracuda Managed Workplace 12 ermöglicht eine rasche Bewertung von Schwachstellen, umfasst eine Echtzeit-Überwachung und -Alarmierung, Patch-Management und umfassendes Reporting.



# Drei Punkte für den Erfolg

Security, Multicloud und Container sind die aktuellen Themen beim IT-Infrastruktur-Ausrüster VMware. Und dabei gilt: »Build, Run & Operate«.

Von Karin Legat aus Barcelona

ei »Build, Run & Operate« geht es um die umfassende Sicht auf den Lebenszyklus von Anwendungen. VMware möchte von der Entstehung im Sinne der Entwicklung und der hierfür notwendigen Entwicklungsumgebungen über das Verteilen (Deployment) bis zum Betrieb unterstützen.

Nicht zu vergessen ist auch das Thema Sicherheit. Einer Umfrage von Forbes Insights zufolge ist nur ein Viertel der Führungskräfte in Europa von der aktuellen Cybersicherheit ihres Betriebes überzeugt. Drei Viertel glauben, dass die Sicherheitslösungen veraltet sind. Die Vertrauenskurve fällt beim Sicherheitszustand der Geräte und Infrastruktur. Geringes Vertrauen herrscht mit 17 % auch in Bezug auf Fähigkeiten der Belegschaft. Zu Recht, denn in der mangelnden Sensibilisierung der Mitarbeiter und im Wissensdefizit der An-

wender liegen die größten Bedrohungen. VMware hat eine eigene Geschäftseinheit für Security gegründet, fährt das Projekt »Connect & Protect«, mit dem Anomalien frühzeitig erkannt und nicht gewollte Zugriffe und Prozesse isoliert und eliminiert werden. Vorangetrieben wird das Konzept intrinsischer Sicherheit unter anderem durch eine neue »NSX Distributed Intrusion Detection and Prevention«. Mit Secure State Updates, die das Risiko in Public Clouds reduzieren, und mit der NSX Federation sorgt VMware für eine konsistente und zentralisierte Konfiguration und Verwaltung von Netzwerk- und Sicherheits-

Die Container-Technologie verzahnt Kubernetes mit virtuellen Maschinen. richtlinien bei NSX-Implementierungen. Eine weitere Security-Schiene bildet die Übernahme von Carbon Black, womit Kunden mit umfassendem Endpoint- und Workload-Schutz sowie Cybersicherheitsanalysen unterstützt werden. SD-WAN by VeloCloud ist eine Secure Access Services Edge-Plattform, die Unternehmen ermöglicht, unabhängig von der Transportschicht weltweit Standorte kostengünstig zu verbinden und sicher zu verwalten.

#### **Build-Run-Operate**

- Build: Das Projekt Galleon umfasst die bereits erfolgte Übernahme von Bitnami und die bevorstehende Übernahme von Pivotal. Bitnami bietet »trusted, prepackaged applications and development runtimes ready-to-run« sowie »end-to-end automation platform for building and maintaining applications« auf Basis von Kubernetes.
- Run: Das Projekt Pacific verbindet Kubernetes mit der VMware-Virtualisierungsplattform vSphere, um einfachen Self-Service-Zugang zu Entwickler-Services und gleichzeitig eine zentrale Ressourcenkontrolle zu ermöglichen.
- Operate: Das Projekt Tanzu vereinheitlicht ab 2020 den Betrieb von Kubernetes in allen großen Public Clouds und On-Premise.

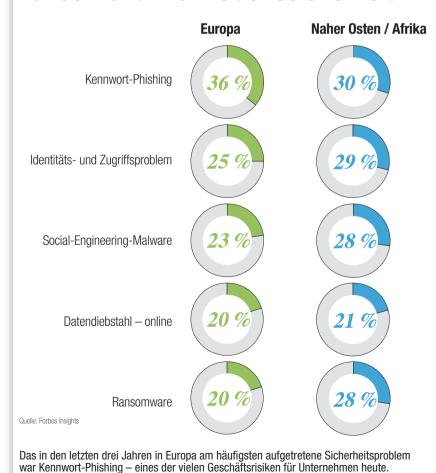


#### VMware News (Auswahl)

- Project Path zur Unterstützung von Cloudanbietern bei der Entwicklung von Multi-Cloud-Diensten
- Neue VMware NSX Distributed Intrusion Detection and Prevention
- Neue VMware NSX Federation für eine konsistente, zentralisierte Konfiguration und Verwaltung von Netzwerkund Sicherheitsrichtlinien für umfangreiche NSX-Implementierungen
- Erweiterte und verteilbare VMware SD-WAN Firewall Performance sowie Features für mehr Flexibilität und Nutzerfreundlichkeit
- VMware Secure State Updates reduzieren das Risiko in Public Clouds und verbessern den Security-Status
- Neue Zero-Trust Security-Architektur für den digitalen Arbeitsplatz

#### **Fundament Informationssicherheit**

Billard.



#### >> Flexibilität und Wahl <<

»Make Your Mark« ist der Slogan, unter dem die heurige VMworld in Barcelona stand. VMware setzt auch verstärkt auf das Thema »Digital Employee Experience«, das sich durch Freiheit bei der Geräteauswahl, durch einfachen Zugang zu Anwendungen sowie durch die Möglichkeit des ortsunabhängigen Arbeitens auszeichnet. In vielen Unternehmen spielt die Konzeption und Ausstattung eines modernen Arbeitsplatzes eine wichtige Rolle. Laut einer Anfang 2019 von Vanson Bourne durchgeführten Studie beeinflusst die Digital Employee Experience die Mitarbeiterzufriedenheit und wirkt sich positiv auf die Rekrutierung junger Talente aus. Über die Hälfte der in der Studie befragten Mitarbeiter bestätigt, dass die Themen Flexibilität und digitale Tools ihre Entscheidung beeinflusst hat, sich bei einem Unternehmen zu bewerben oder eine Stelle anzunehmen. VMware stellt hierfür neue Funktionen in Workspace ONE bereit. Primär geht es um Self-Service und automatisierte Workflows.

Auch Chatbots mit KI auf Basis von IBM Watson sollen helfen, die User-Experience zu verbessern und Support zu automatisieren. Die Zusammenarbeit zwischen VMware und Microsoft wird nun intensiviert, um die Einführung moderner Managementsysteme zu beschleunigen.

# Toleranzparadoxon in der Bubble

Filterblasen sind nicht gut für den gesellschaftlichen Zusammenhalt, hört man. Patentrezepte für den Umgang mit diesem Problem fehlen.



Die Fronten sind verhärtet. Der Diskurs ist vergiftet. Wir brau-Diskurs ist vergine... chen einen Diskurswandel.« Mit diesen dramatischen Worten warb das deutsche Medien-Startup Buzzard um Unterstützung und sammelte bis Mitte Dezember tatsächlich knapp 200.000 Crowdfunding-Euro von jenen Zeitgenossen ein, die dem Befund von der schädlichen Einseitigkeit unseres Medienkonsums zustimmten. Zunehmend bestimmen algorithmisch bedingte Filterbubbles und Echokammern unsere gesellschaftlichen Diskurse, so die Buzzard-Macher; das nötige Gegenmittel sei eben die Buzzard-App, die es ermögliche, »die Motive von Andersdenkenden zu verstehen, um die eigene Position zu schärfen«. Gezielt und von einem journalistischen Beirat aus namhaften Medienprofis begleitet wolle man Filterblasen aufbrechen und »neue Denkanstöße« liefern.

Medienbeiträge des »ganzen politischen Meinungsspektrums«, von links bis rechts wolle man per App bündeln und zur Verfügung stellen, »aus großen etablierten Medien sowie kleineren Meinungs- und Blogportalen, die unsere Medienlandschaft ergänzen«. Das klingt gut - und hilft, dem nagenden Zweifel zu begegnen, selbst regelmäßig Opfer des Tunnelblicks zu sein.

#### >> Toleranz für Intolerante? <<

Schnell zeigte sich jedoch ein Konstruktionsfehler des vorab vielfach mit Auszeichnungen bedachten Projekts. In seiner unbedingten Mission, die als Ursache gesellschaftlicher Zersplitterung ausgemachten Meinungsblasen zu zertrümmern, bietet Buzzard unterschiedslos Medien und Standpunkten Raum und

det man am rechten Rand der gesellschaftlichen Diskurse stehende Publikationen als gleichberechtigte »Debattenbeiträge« neben renommierten Publikationen klassischer journalistischer Medien.

Das Problem dabei: Durch die Gleichsetzung dieser teils radikalen Positionen mit klassischem Journalismus wird diesen eine Legitimität verliehen, die ihnen sonst zu Recht verwehrt bleibt - denn ihre Aufgabe ist nicht die Information, sondern die emotionale Polarisierung. Das macht in Zeiten schnellen Teilens in sozialen Medien auch ihren Erfolg aus. Die gut gemeinte Grundmotivation von Buzzard, die Sichtweise »Andersdenkender« sichtbar zu machen, erhebt im schlimmsten Fall also Propaganda zur Nachricht und Hetze zur Meinung. Und alles nur, um einem verbreiteten Vorwurf der über ihre gesellschaftliche Ächtung klagenden Extremisten zu begegnen, der weitaus älter ist als der Begriff der Filterbubble: Wer tolerant sein wolle, müsse eben alle Meinung tolerieren – auch und vor allem jene, die einem eigentlich zuwider sind.

Der Philosoph Karl Popper hat dieses Manöver schon zu seinen Lebzeiten analysiert - und heftig widersprochen. Das sei eben das Paradoxon der Toleranz: Wer eine tolerante Gesell-

# Propaganda ist kein Journalismus, Hetze keine Meinung.

Plattform, deren kaum verhülltes Ziel es ist, diese gesellschaftliche Zersplitterung entlang altbekannter Kampflinien voranzutreiben. Rechtspopulistische und latent rechtsextreme Positionen, russische Desinformationsschleudern, unverhohlen hetzende Blogs »besorgter Bürger«, von Breitbart über Sputnik News, von Tichys Einblicke über PI News: Bei Buzzard fin-

schaft erhalten will, muss sich intolerant gegenüber ihren Feinden zeigen; ansonsten geht sie unter. Umgelegt auf Buzzard: Es gibt Schlimmeres als Filterblasen – zum Beispiel die Normalisierung und damit Beförderung extremer Randpositionen, die auf dem Feld der Emotion statt der Information ihr Publikum finden.

#### 29



# Mein Office

Praktische Werkzeuge fürs Wirtschaften

Wir sind Getriebene von Input und Output. Wir haben die

passenden Tools. Wir können noch schneller aufnehmen, kommunizieren und liefern. Alles wird gut.

#### **Secure SD-WAN**

Fortinet bietet mit der neuen 60F Next-Generation Firewall die bisher schnellste und leistungsfähigste Secure-Desktop-SD-WAN-Lösung. Mit dem dafür entwickelten Chip-4-(SOC4)-Sicherheitsprozessor unterstützt sie bei der Transformation des WAN-Edge.



#### Bildstark

UVP: 369,- Euro.

MMD präsentiert den neuen 27-Zoll-LCD-Monitor Philips Moda 276C8 mit praktisch randlosem Rahmen und USB-C-Anschluss. An Bord: CrystalClear-QHD-Auflösung (2560x1440), Ultra-Wide-Color- und IPS-LED-Weitwinkeltechnologie.



#### IT-Management

Fujitsu managt mit dem Infrastructure Manager (ISM) Rechenzentrumsinfrastrukturen, um einheitlich auf Primergy-Server, Eternus- und NetApp-Storage-Systeme, Cisco- und Extreme-Networks-Switches sowie Strom- und Kühlsysteme zugreifen zu können.



#### Nahtloses Handover

UVP: 148,- Euro.

Snom präsentiert mit dem 45 a leichten schnurlosen Multizellen-DECT-Modell A190 ein Headset mit Nebengeräusch- und Echounterdrückung für nahtloses Handover und Roaming in einer DECT-Multizellen-Installation.



#### **Integrierte Sicherheit**

Das IGEL UD7 Thin Client Endgerät mit AMD Embedded RX-216GD-Prozessor stellt mit der integrierten AMD Secure Prozessor-Technologie sicher, dass nicht nur das Betriebssystem, sondern auch die Firmware-Schnittstelle UEFI intakt ist.

Fotos: Fortinet, iStock, Igel, MMD, snow, Microsoff



#### Mobiler Einsatz

UVP (Privatkunden): 1.149 Euro

Das neue Surface Pro X von Microsoft richtet sich an Unternehmen, die modernes Device Management nutzen und vor allem Cloud-basiert arbeiten - es ist mit seinem kompakten Format, großen Display und LTE Advanced für die Verwendung unterwegs

#### NFON AG weiter auf Wachstumskurs

Im Rahmen ihres diesjährigen Partnertages Anfang November präsentierte die NFON AG zwei neue Produkte im Bereich Businesskommunikation. Damit setzt der europäische Spezialist im Bereich Cloud-Telefonie seinen Expansionskurs fort und sieht das Ziel der europäischen Marktführerschaft zum Greifen nah.



CEO Hans Szymanski zog ein Resümee über die jüngsten Erfolge der NFON AG.

Cásar Floras Rodríguez, Chiaf Salas Officar

César Flores Rodríguez, Chief Sales Officer NFON: »In Europa haben wir mittlerweile 2.500 Partner, sie sind die Basis unseres Wachstums.«

inter der NFON AG liegt ein erfolgreiches Jahr 2019. Der Wachstumskurs, der mit dem Börsengang im Mai 2018 eingeleitet wurde, soll sich gleichmäßig fortsetzen.

Anfang 2019 erfolgte die Übernahme der Deutsche Telefon Standard AG, womit nicht nur die Kundenbasis um rund 150.000 Seats erweitert wurde. Auch vom Know-how der dazugewonnenen Mitarbeiter des Cloud-Telefonie-Spezialisten konnte NFON profitieren – ein weiterer wichtiger Schritt auf dem Weg zur angestrebten Stellung als Nummer eins am europäischen Markt für Cloud-Telefonie. Hand in Hand damit ging die Eröffnung der Standorte in Paris und Mailand. NFON ist somit in den fünf großen europäischen Volkswirtschaften vertreten und konnte die Umsatzerlöse im Vorjahresvergleich um 33 Prozent steigern. Haupttreiber des Geschäfts sind dabei die Nebenstellen.

Der zu erschließende Markt ist groß und gerade erst entstanden, wie Chief Sa-

les Officer Cesar Flores Rodriguez ausführt. »In 2017 gab es in Europa 135 Millionen Nebenstellen, davon waren gerade mal 13 Millionen in der Wolke. Gemäß aktueller Prognosen wird sich diese Zahl bis 2022 verdoppeln.« In Österreich seien erst fünf Prozent der potenziellen Kunden in der Cloud, trotz der Expansion in andere Länder werde auch weiterhin stark in diesen Standort und dessen Potenzial investiert, so Flores Rodriguez weiter. Dabei spiele die Unternehmensgröße keine Rolle. »Wir bedienen auch die großen Kunden, der Fokus liegt, gemeinsam mit unseren Partnern, aber stark auf kleinen und mittleren Unternehmen. Das ist der Sweet Spot.«

Kunden sollen alles, was sie von Businesskommunikation erwarten, möglichst aus einer Hand erhalten. Das beinhaltet auch die Integration von Geschäftsprozessen zur Steigerung der Produktivität, Stichwort Unified Communication. »Am Ende des Tages geht es darum, dass das Produkt für den Kunden möglichst ein-

fach zu nutzen ist, und zwar geräte- und standortübergreifend«, erklärt Vice President Products Markus Krammer. Ende Oktober hat NFON deshalb zwei neue Erweiterungen seines Produktportfolios vorgestellt.

#### >> Mehr Kommunikationsfreiheit für Microsoft Teams <<

Nvoice for Microsoft Teams kombiniert Microsoft Office 365 mit dem NFON-Kernprodukt Cloudya und schließt damit Lücken zu den Features einer klassischen Telefonanlage. Aus der Cloud kann somit nicht nur von überall aus in alle Netze telefoniert werden, dank GSM-Telefonie geht das auch ohne Datenverbindung. Dazu kommt gesetzeskonformes Rufnummernmanagement mit geografischer Rufnummer. Zusätzlich zum NFON-Tarif und der Office-Lizenz kostet das Produkt pro Nebenstelle 1 Euro pro Monat.

#### >> Ganzheitliche Cloud-Lösung für Unternehmen <<

Ergänzt wird das Angebot des bestehenden NCTI-Portfolios um die Pro-Version mit tiefergehender Geschäftsprozessintegration und Unified-Communication-Features. Kundenanforderungen in bestehende Applikationen werden integriert, Anruferinformationen aus bestehenden Datensätzen angezeigt. NCTI Pro bietet Erweiterungen wie Video, Chat, Screensharing und mobile Kommunikation via Apps. Die Kosten belaufen sich auf zusätzlich 4,80 Euro pro Nutzer und Monat, ab Ende des Jahres wird das Produkt in Österreich verfügbar sein.

#### ÜBER **NFON**

#### ■ GEGRÜNDET 2007 IN

DEUTSCHLAND, betrachtet sich der »einzige paneuropäische Cloud-PBX-Anbieter« als »Startup im Erwachsenenalter«, das mittlerweile in 15 europäischen Ländern tätig ist. In Österreich feiert NFON dieses Jahr sein zehnjähriges Jubiläum, der Standort war der erste, welcher außerhalb von Deutschland gegründet wurde. Derzeit werden rund 430.000 Nebenstellen für über 30.000 Kunden zur Verfügung gestellt. MIt Cloudya bietet NFOM eine unabhängige Lösung für moderne Businesskommunikation.

# Auswirkungen auf Arbeit

Das Arbeits- und sozialmedizinische Zentrum Mödling (AMZ) hatte am 20. November zu einem von der Agentur Division 4 umgesetzten »AMZ Impulstalk« eingeladen. Das Thema »Arbeitswelt von morgen« interessierte über 100 Gäste, die der Einladung des AMZ-Geschäftsführers Peter Acs ins Gabrium in Maria Enzersdorf, Niederösterreich gefolgt waren. Unter den Gästen: AK-NÖ-Direktor-Stv. Alfred Kermer, Peter Klameth (WK NÖ,) Karsten Kamrath (Wein & Co), Patricia Pauer (Diamond Aircraft Industries), Petra Vancl (GW Cosmetics) und Siegfried Meisel (Frequentis). Cybercrime-Experte Thomas Mandl klärte in seinem Vortrag über die Gefahren aus dem Netz auf und welche Strategien es gibt, sich davor zu schützen. Zukunftsforscher Matthias Horx beleuchtete, wie sich die Megatrends unserer Gesellschaft auf unsere Gesundheit und Arbeit auswirken.



Matthias Horx (Zukunftsinstitut), Jürgen Fritsche (AMZ), Thomas Mandl (CDCE), Sandra Zotti (Moderation), Pauline Mertens (Division4), Peter Acs (AMZ), Karl Seyfried (Autor).



Alexander Albler Thomas Bartl und Manuel Neuner (NTS) präsentieren die Glocke anlässlich des zehnjährigen Firmenjubiläums in Innsbruck

#### Zehn Jahre NTS Tirol

Am 21. November hatte der IT-Systemintegrator NTS zum traditionellen »7 • IT Forum« im Congresspark in Igls bei Innsbruck geladen. »Wir sehen unser 7 IT Forum als selbstverständliches Dankeschön an unsere Kundinnen und Kunden sowie Partnerinnen und Partner und bieten unseren 290 Gästen neben abwechslungsreichen Motivationsvorträgen eine entspannte Atmosphäre und ausreichend Zeit für gute Gespräche«, so Thomas Bartl, Regional Director West NTS, der mit dem Unternehmensstandort auch einen runden Geburtstag feierte. Dazu erklärte Toni Innauer auf dem Forum, wie man sich selbst ständig neu erfinden, aber dennoch am Boden bleiben kann. Kampfkunstmeister Marc Gassert bot Einblicke in die Verbindung von Kulturen, Kontinenten und asiatische Kampfkunst. Die weiteren Starvortragenden: Comedyhacker Tobias Schrödel, Extremsportler Michael Strasser und Rallye-Fahrerin Jutta Kleinschmidt



Bei den Fachkonferenzen Artificial Intelligence und Imagine 19 hörten 300 TeilnehmerInnen über 40 SprecherInnen auf vier Bühnen.

#### Fachkonferenz für AI

Bei der Fachkonferenz Artificial Intelligence, die gemeinsam mit der IKT-Konferenz Imagine19 am • 22. Oktober in der Ottakringer Brauerei stattfand, hörten 300 Teilnehmer über 40 Sprecher auf vier Bühnen. Unter der Schirmherrschaft von Seidler Consulting und dem BMVIT hatten sich am 22. Oktober rund 300 wissbegierige Besucher in der Ottakringer Brauerei in Wien eingefunden, um sich über den Status quo von künstlicher Intelligenz in Forschung und Entwicklung zu informieren. Co-Veranstalter Joachim Seidler zieht folgendes Resümee: »Als ein Highlight der Veranstaltung würde ich die hochklassigen Workshop-Panels zu den verschiedenen Branchenlösungen nennen, wie zum Beispiel zu Healthcare, Media, Industry, Smart City. Aber was mich ganz besonders freut: Daneben konnten wir auch in gewohnt entspannter Atmosphäre – eine Top-Ausstellung bereits realisierter Al-Lösungen zeigen. Es sind in der Regel die kleinen, heute noch wenig bekannten Unternehmen aus den unterschiedlichsten Branchen, die AI bereits erfolgreich anwenden und einsetzen.«





# Der nächste Termin

#### »Preisverleihung des eAward 2020«

Auszeichnung besonders wirtschaftlicher, kundenfreundlicher und innovativer IT-Projekte und -Services aus Österreich. Der eAward wird vom Fachverlag Report in Zusammenarbeit mit der Plattform Digitales Österreich, dem Verband Österreichischer Software Industrie (VÖSI) sowie weiteren Sponsoren aus der Wirtschaft verliehen.

Wann: 29. Jänner 2020, Beginn 18.00 Uhr

Wo: Festsaal des T-Center, Rennweg 97-99, 1030 Wien

Mehr unter www.report.at/termine